



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

25 (17.1.1927) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-231645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-231645)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung freies Haus oder durch die Post monatl. R. M. 2,50 ohne Zustellgeld. Bei evtl. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle P. 6. 2. Haupt-Nebenstelle: R. 1. 4. 4. (Bismarckhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 8, Schwelingerstr. 19/20 u. Meeresbühlstr. 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R. M. Restanten 2-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabebestimmungen keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalts, Streiks, Betriebsstörungen usw. Verantwortlich zu seinen Ersparnissen für ausgefallene ab. Bestimmte Ausgabebestimmungen oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Marx hat angenommen

Hindenburgs Auftrag

Ueber den Empfang des bisherigen Reichskanzlers Marx beim Reichspräsidenten am Sonntag wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

Der Herr Reichspräsident empfing den geschäftsführenden Reichskanzler Dr. Marx und erteilte ihm den Auftrag, aufgrund des gestrigen Beschlusses der Zentrumsfraction durch Verhandlungen mit den in Frage kommenden Fractionen des Reichstages die parlamentarische Lage und die Möglichkeit einer Regierungsbildung weiter zu klären. Reichskanzler Dr. Marx bezieht sich seine Entscheidung bis Sonntag nachmittag vor.

Vorentscheidungen

Zunächst bei der Deutschen Volkspartei

Berlin, 16. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Herr Dr. Marx hat am Sonntag abend nach Ablauf der Bedenkzeit dem Reichspräsidenten mitgeteilt, daß er den ihm gewordenen Auftrag annehme, den die „Deutsche Tageszeitung“ ein wenig spöttisch, doch nicht ganz unzutreffend, einen Sondierungsauftrag nennt. In der Tat wird Dr. Marx die Verhandlungen mit den Parteien, die am Montag ansetzen sollen, nicht als designierter Reichskanzler, nicht einmal als sogenannter homo regius führen, vielmehr, wenn man sich so ausdrücken darf, als Parlamentarier von Dinstinction, der zunächst einmal feststellen soll, ob eine Regierungsbildung, wie er sie sich vorstellt, überhaupt möglich ist. Das Ziel, dem Dr. Marx zutrifft, ist bekanntlich das Kabinett der Mitte mit starker und vertragsmäßiger Bindung an die Sozialdemokratie. Diese scheint, wosfern ihre sachlichen und persönlichen Wünsche befriedigt werden, nach wie vor dazu bereit, d. h. wosfern man ihr, wenn nicht die Reichswehr, so doch den

Reichswehrminister Geiler opfert

Tragt sich nur, ob die Deutsche Volkspartei das mitzumachen geneigt sein wird. Die erste Sondierung des bisherigen Reichskanzlers gilt also der Deutschen Volkspartei. Sie hat für Montag mittag ihren Fraktionsvorsitzenden einberufen, die Fraktion selbst erst für Mittwoch. Möglich, daß der Vorstand schon von sich aus die endgültige Entscheidung gibt. Kann sein aber auch, daß er zuvor die Vollversammlung der Fraktion zu erforschen wünscht. Dann würde die Sondierung des Dr. Marx zum mindesten bis über die Wochenmitte sich erstrecken. Dann erst, wenn er die Entscheidung der Deutschen Volkspartei in Händen hat, will sich Herr Marx mit den Fraktionsführern der Deutschnationalen und der Sozialdemokraten zusammensetzen. Auch mit den Deutschnationalen? Soll das heißen, daß, wie wir schon leithin andeuteten, auch Dr. Marx schließlich anders können wird und wenn alle Stricke reißen, es auch mit einer Rechtskoalition versuchen möchte?

Ansonsten ist vom Krisenchauplatz zu melden, daß wie eine Parlamentariercorrespondenz berichtet, die sonntägliche Besprechung des geschäftsführenden Kanzlers mit dem Fraktionsvorsitzenden des Zentrums nur von ganz kurzer Dauer war, die Mitteilung an die Presse über dessen vorläufige Beschlüsse

aber erst am späten Nachmittag erging. Ist vielleicht im Zentrum selber die Stimmung nicht mehr so ganz einheitlich, beginnt man auch schon an den Qualitäten des Dr. Marx für die Regierungsführung zu zweifeln? Der „Vorwärts“ macht auf einen Artikel des „Deutschen“ aufmerksam, des Organs der christlichen Gewerkschaften und des Dr. Adam Stegerwald in dem Herrn Dr. Marx beschuldigt wird, er hätte sich in den letzten Monaten „sehr einseitig festgelegt“, weshalb der „Deutsche“ für den definitiven Auftrag zur Regierungsbildung „in erster Linie“ an Dr. Stegerwald denkt. Aber hatte nicht auch Herr Stegerwald noch vor einigen Tagen sich für die große Koalition ausgesprochen? Die Sozialdemokratie ist herzlos genug, Herrn Marx bedauern zu lassen, daß sie zu wesentlichen Opfern auch für ihn nicht zu haben sein wird. Denn also schreibt mit herablassender, doch tränkender Miene der „Vorwärts“: Herr Marx hat es nicht leicht. Die Sozialdemokratie wird es ihm nicht überflüssigerweise noch schwerer machen. Bloß um seiner willen sich selbst vergessen, wird sie nicht.“ Wir haben die Empfindung: Auch der „Sondierungsauftrag“ an Dr. Marx wird ein totes Nennen bleiben.

Rückblick auf die Mission Curtius'

Ueber die Aufgabe des Herrn Dr. Curtius schreibt die parteiliche „Nationalliberale Correspondenz“ in einem Rückblick:

„Ein endgültiges Urteil über den sachlichen Erfolg oder Nichterfolg seiner Bemühungen läßt sich jedoch heute noch nicht fällen, denn der letzte Brief des Zentrums an Dr. Curtius ist, wie alle Zentrumsmündungsbedingungen, mehrdeutig. Sollte es doch zur Bildung eines Mehrheitskabinetts mit Einschluß der Deutschnationalen oder wenigstens zu einem Kabinett der Mitte kommen, das von den Deutschnationalen gestützt wird, so wird man Dr. Curtius immer das Verdienst dafür zuschreiben müssen, die sachlichen Voraussetzungen hierfür geschaffen zu haben. Merkwürdigerweise ist nun gerade von solchen Blättern und Parteien, die sonst immer nach den Gewerkschaften rufen und auf ihre Bedeutung hinweisen, Kritik daran geübt worden, daß Dr. Curtius bei seinen Vorgesprächen über die wirtschaftliche und soziale Lage, namentlich im Hinblick auf bevorstehende große sozialpolitische Gesetzgebungen auch die Ansicht der Gewerkschaften ebenso eingeholt hat, wie anderer Wirtschaftsverbände. Die Kritik geht fehl. Bei der Gespanntheit der wirtschaftlichen Lage, die Dr. Curtius gerade als Reichswirtschaftsminister besonders sah, war es sowohl psychologisch wie politisch verständlich, daß er sich auch mit den Gewerkschaften und wirtschaftlichen Verbänden besprach, ehe er sein endgültiges Urteil über die Fragen und Impponderabilitäten bildete, die gerade in dieser Beziehung zu berücksichtigen sind.

Abschließend darf man sagen, daß Herr Dr. Curtius im Sinne der Deutschen Volkspartei gehandelt hat, als er seine ganze Kraft für die Bildung einer tragbaren Mehrheitsregierung einsetzte. Unser abschließendes Urteil über die Kräfte aber, die diesem Ziel bis jetzt Hindernisse entgegenstellten oder es nicht genügend förderten, wollen wir vorläufig noch zurückstellen.“

Colban in Oberschlesien

(Von unserem oberschlesischen Mitarbeiter)

Von dem Besuch des Direktors der Minderheiten-Abteilung beim Völkerverbund in Genf, des Herrn Eric Colban, hatte man so etwas wie eine Sensation erwartet. Diese Erwartungen haben getäuscht. Aus der Reise, die zu einer fördernden Kraft des Völkerverbundsgebantens hätte werden können, ist eine vom Deutschtum peinlich empfundene Frühstücksreise geworden. Herr Colban traf in Oberschlesien ein und frühstückte, nachdem er feierlich erklärt hatte, daß er mit Pressevertretern nichts zu tun haben wolle. Er frühstückte und tafelte am Montag, am Mittwoch, am Donnerstag und er wird am Freitag und Samstag gleichfalls zweimal dinieren, bald in Katowitz, bald bei Tarnowitz und bald in Beuthen beim dortigen polnischen Generalkonful. Lokalaktionen können eine wunderbare Zusammenstellung dieser Serie von Festessen geben, die die Ueberschrift trägt: Das Studium des Minderheitenproblems in Polen! Ein Festessen bei irgend einer deutschen Persönlichkeit hat die Lokalchronik — erfreulicherweise — bisher nicht zu melden gewußt. Dieser Marsch durchs Schlaraffenland der Tafelgenüsse mußte um so mehr einen peinlichen Eindruck machen, als die polnischen Gastgeber ihren Gefühlen gar keinen Zwang anlegten und in den Trinkreden und Ansprachen immer wieder betonten, wie sehr sie den Völkerverbundsvertreter empfangen lechzten. Schon bei dem ersten dieser Festessen sprach der Bolewode den angesichts der tatsächlichen Lage mehr als eigenartigen Satz aus: „Glauben Sie uns, Herr Direktor Colban, daß unsere gesamte Minderheitenpolitik die Abmachungen respektiert und daß uns der geistige und kulturelle Auftrieb sämtlicher Bürger am Herzen liegt ohne Unterschied der nationalen Zugehörigkeit.“ In vorgerückter Zeit erklärte Herr Colban dann bereits, daß er überzeugt sei, daß die polnischen Behörden eine gerechte Minderheitenpolitik betreiben.“ Um die Bedeutung dieser Frühstücksreise voll zu erkennen, sei bemerkt, daß diese staunenswerte Erklärung abgegeben wurde an einem der ersten Festessen und ohne daß vorher eine deutsche Erklärung angefordert worden wäre!

Nach dem Müssen oder Sehen Essen hat Herr Colban schließlich auch Vertreter der deutschen Minderheit empfangen müssen, denen er sofort nach der Begrüßung das interessante Gespräch machte, daß er nicht etwa zur Untersuchung von Klagen und Beschwerden der Deutschen nach Oberschlesien gekommen sei, sondern lediglich auf Einladung der polnischen Regierung. Auch das konnte den Sprecher der Deutschen nicht davon abhalten, dem Vertreter des Völkerverbunds die Wahrheit zu sagen. Ein prinzipieller und grundlegender Satz aus diesen Darlegungen muß hier zitiert sein: „Die deutsche Minderheit ist der Auffassung, daß eine wirkliche Befriedigung der Minderheitenfrage erst dann eintreten wird, wenn die Denkwiese der Staatsvölker sich grundlegend ändert, d. h. wenn der Glaube an Vorrrechte, an Herrenrechte der Staatsvölker gegenüber nationalen Minderheiten verschwindet. Wir arbeiten deshalb aktiv an allen Bestimmungen mit, die auf dieses Ziel gerichtet sind.“ Die Deutschen konnten versichern, daß sie immer loyal an dem Aufbau Polens mitgearbeitet haben, daß sie niemals in unruhiger Opposition standen und daß sie deshalb um so bitterer empfunden, wenn sie immer als Staatsfeindlich und schädlich behandelt werden. Der Staat verlangt von den Deutschen Loyalität und er meint damit die völlige Unterwerfung unter den Willen des Staatsvolkes und er betrachtet jede von der Auffassung des Staatsvolkes abweichende Meinungs- und Willensäußerung als staatsfeindliche Gesinnung. Dem freist die dem Völkerverbundsvertreter gegebene Erklärung der Deutschen gegenüber: „Wir Deutschen sind bis zum letzten zur Wahrung unseres Deutschtums entschlossen. Wir bilden in Eilrucht auf die Gesetze unseres Volkes und wir sind stolz auf den Anteil, den unser Volk an der Entwicklung der Menschheit hat.“ Beiläufig wurde dann eingehend, daß die Wahrnehmung der berechtigten Interessen der Deutschen als Annahme und Berrat am Staate, daß die Gewährung der verfassungsmäßigen Rechte als Gnade angesehen wird und daß der Minderheitenschutz als Teil für die staatliche Entwicklung Polens betrachtet wird. Lebhaft wurde Klage geführt über die Nichterfüllung des Genfer Abkommens. Deutsche Gewerkschaftsvertreter verurteilten den Vertreter des Völkerverbunds von der ungleichen Behandlung der deutschen und polnischen Gewerkschaften zu überzeugen, die gleichfalls im Gegensatz zu den klaren Bestimmungen des Genfer Abkommens steht. Zahlreich waren die Zerwürfnisse, die vorgeführt werden konnten, die Unterdrückung des Elternrechtes bei der Erziehung der Kinder und die Unterdrückung des gesamten kulturellen Lebens der Deutschen. Vielleicht sind bei dieser erschütternden Aufzählung dem Herrn Eric Colban doch Bedenken darüber gekommen, ob es klug war, gleich beim ersten Festessen die Ueberzeugung auszudrücken, daß Polen immer seinen Verpflichtungen gegenüber den Minderheiten nachgekommen sei.

Wenn die geplanten weiteren Festessen Herrn Colban noch Zeit lassen, sieht er sich vielleicht doch noch nach der sonstigen Lage des Deutschtums in Oberschlesien um. Besonders lehrreich könnten für ihn die Ereignisse um Bezegle von vorgestern sein, wo Polizeibeamte mit dem Karabiner Kinder aus der elterlichen Wohnung holen wollten. Es wurde angeordnet, daß diejenigen Kinder — man denke an die Entscheidung des Präsidenten Galonder — die nicht zur polnischen Schule gehen, zwangsweise vorgeführt werden sollen. Schließlich wurden Eltern und Kinder sogar eingesperrt und ihrer Freiheit beraubt. Schließlich wurden von dem Polizeichef die Eltern frei gelassen, die sechsjährigen Kinder aber zwangsweise zurückgehalten, worauf ein kurzweiliges Weinen und Jammern der Kinder begann, sobald man sie endlich auch frei lassen mußte! Auf Klagen der Eltern wurde ihnen erwidert, daß sie selbst an den Tränen der Kinder schuld seien, denn sie brauchten sie ja nur in die polnische Schule zu schicken. Die „Katt. Ztg.“ sagt in ihren Betrachtungen zu diesem wohl einzigartig dastehenden Skandal: „Der vorliegende Fall dürfte in der oberschlesischen Schulgeschichte bestimmt sein Ruhmesblatt sein. Niemand wird den Erziehungsberechtigten das ihnen allein zustehende Recht, ihre Kinder nach ihrem Willen erziehen zu lassen, absprechen können. Je härter der Kampf, desto ehrenvoller werden wir ihn bestehen.“ Und wenn sich dann Herr Colban noch weiter umsieht, wird er auch nicht da-

Briand besteht auf der Choiry-Debatte

Der bisherige Vorsitzende des Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Franklin Bouillon, erschien am Samstag nachmittag in den Wandelgängen der Kammer und machte die Aufsehen erregende Mitteilung, daß Briand ihm gegenüber geäußert habe, er wolle auf jeden Fall eine auswärtige Debatte in der Kammer herbeiführen. Briand wird in diesem Zusammenhang am Mittwoch oder spätestens am Freitag nächster Woche bedeutsame Erklärungen im Plenum der Kammer abgeben. Diese Erklärungen Franklin Bouillon haben eine ungeheure Auswirkung in parlamentarischen Kreisen bewirkt, nachdem Poincaré am Freitag ohne Stellung der Vertrauensfrage die Kammer dazu zu bestimmen gewohnt hatte, mit 385 gegen 182 Stimmen eine Tagesordnung anzunehmen, die für die nächste Zeit keinerlei außenpolitische Debatte vorsah.

Die ewig Unbelehrbaren

V Paris, 16. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Antworten Briands, die er vor einigen Tagen im Ausschluß auf verschiedene Anfragen des Deputierten Desjardins über die in Genf getroffenen Vereinbarungen veröffentlichte, scheinen nicht zur Zufriedenheit des hauptstädtischen Franzosen ausgefallen zu sein, trotzdem Briand aufs bestimmteste erklärte, er habe keinerlei Verpflichtungen hinsichtlich einer verstärkten Räumung des Rheinlands auf sich genommen. In einer politischen Versammlung in St. Quentin hielt heute Desjardins eine aufsehenerregende Rede, die nichts anderes als eine maßlose Kritik, eine offene Verdamnung der Politik Briands und eine scharfe Hebe gegen Deutschland darstellte. Desjardins beschuldigte den Außenminister, er wolle auch die letzten Vorteile, die das reichreiche Frankreich noch besitze, aus den Händen geben und sogar die Sicherheit seines Landes gefährden. Unsere Politik gegenüber Deutschland auf das Vertrauen auch die Rechtfertigung der Deutschen, auf ihre Souveränität oder auch nur auf ihren guten Willen begründen zu wollen, rief Desjardins seinen Zuhörern entgegen, heißt sich einer großen Selbsttäu-

schung hinzugeben. Wenn Briand seine rein idealistische Politik weiter verfolgt und ohne jemand um Rat zu fragen, die Räumung des Rheinlandes vorbereitet, so zeigt er damit, daß er durch den Krieg nicht gelernt hat und ebenso unvorsichtig und unwissend hinsichtlich der Vorgänge in Deutschland ist, wie am 31. Juli 1914, als er behauptete, Deutschland werde uns den Krieg nicht erklären.“

Besitzwechsel und Schwertung des „Quotidien“

Der bisher linksstehende „Quotidien“, der die Politik Briands warm unterstützte, hat den Besitzer gewechselt und ist in die Hände des Comites des Progrés übergegangen. Die linksstehenden Redakteure sind entlassen worden. Die letzten scharfen Angriffe des Blattes gegen Briand erklären sich augenscheinlich aus diesem Besitzwechsel.

Entspannung in Mexiko

Die amerikanischen Delgesellschasten, die sich weigerten, vom 1. Januar ab ihre Besitztümer in Konzessionen umzuwandeln, haben vor den amerikanischen Gerichten Klagen gegen den mexikanischen Staat angestrengt, um die Rechtsmäßigkeit der mexikanischen Delgesetze durch einen Spruch des obersten Gerichtes feststellen zu lassen. Damit ist der Delkonflikt einseitigen von dem politischen auf das juristische Geleise abgelenkt worden. Es ist anzunehmen, daß die Spannung jetzt nachlassen wird, da der Rechtsweg Monate beanspruchen kann und politische Aktionen nicht gut eingeleitet werden können, solange die Frage noch nicht von dem höchsten Gericht entschieden ist.

Nach Washingtoner Meldungen boten außer Costarica auch Guatemala und San Salvador ihre Vermittlung in dem Konflikt Nicaragua mit den Vereinigten Staaten an.

* Die Anschuldigungsschrift in dem Disziplinarverfahren gegen die Magdeburger Richter Landgerichtsdirektor Hoffmann und Landgerichtsdirektor Kölling umfaßt nicht weniger als 185 Seiten und hält sämtliche Anschuldigungspunkte, die bei der Besprechung des Falles Haas im preuß. Landtag von dem Justizminister mitgeteilt worden sind, aufrecht.

tan vorbei gehen können, daß in den Tagen seiner Anwesenheit das Organ der deutschen Katholiken Polens, der „Oberschlesier Kurier“ gerade das Jubiläum des 100. Prozesses unter polnischer Herrschaft feiern konnte. Die Redakteure dieses Blattes sind in dieser Zeit öfters bestraft und einmal wurde die Zeitung beschlagnahmt. Umgekehrt wurden die beiden polnischen Zeitungen in Deutschland beschlagnahmt, in den fünf Jahren nicht ein einziges Mal beschlagnahmt, obwohl ihre Sprache wesentlich härter ist! Wenn Herr Colban wirklich noch „studieren“ will, hier hat er reichlich Gelegenheit, um den Völkerverbund nicht nur über kulturelle Genüsse, sondern auch über die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bedürfnisse der Minderheiten in Deutsch- und Polisch-Oberschlesien berichten zu können.

Polen sabotiert die Entscheidung Calonder's

Das polnische Minderheite nament hat jetzt die Antwort auf die Entscheidung des Präsidenten Calonder in der Frage des Schulwesens in Oberschlesien fertiggestellt und der gemischten Kommission überreicht. In dieser Antwort stellt der Polewode zunächst fest, daß es ihm nicht möglich sei, die Ansicht des Präsidenten Calonder zu berücksichtigen. Trotzdem er die Ansichten Calonder nicht teile, sehe er es als seine Pflicht an, die berechtigten Wünsche der deutschen Minderheit im Rahmen der bestehenden Schulverhältnisse mit der gleichen Pfürgorge zu erfüllen, die alle Bewohner des Staates zu fordern hätten. In diesem Sinne und in den Grenzen der Interessen des polnischen Staates sowie im Einklang mit dem Genfer Abkommen sei er bereit, eine Verständigung herbeizuführen und die Interessen der Minderheiten zu fördern, soweit sie die Staatsrächtlichen und das allgemeine Wohl nicht verlegen.

Die Pariser Verhandlungen

Paris, 16. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) Das Interalliierte Militärkomitee wird morgen zusammentreten, um die von General Camels überreichten Vorschläge zu prüfen. Die Gerüchte, es sei mit einem Abbruch der Verhandlungen zu rechnen, da die deutschen Vorschläge für das Militärkomitee unannehmbar seien, werden in offiziellen französischen Kreisen dementiert, doch scheint festzustehen, daß von den deutschen Sachverständigen beträchtliche Abänderungen ihrer Vorschläge verlangt werden. Immerhin herrscht auf französischer Seite ein gewisser Optimismus, daß man noch vor dem Ende des Monats zu einer Einigung gelangen könnte.

Alle Möglichkeiten sollen erschöpft werden

Berlin, 16. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Die nationalitäre Pariser Presse hat Brand in den letzten Tagen hart zugesetzt mit der Behauptung, er sei ein Opfer der deutschen Intrigen gespielt geworden. Deutschland befände, nachdem es für den Fall des Scheiterns der Entwaffnungsverhandlungen ein Schiedsgericht durchgesetzt habe, keinerlei Illusionen, diese Verhandlungen zum Abschluß zu bringen. Es wolle weiter so darangehen, als ob Dr. Stresemann in Genf Herrn Brand ganz bestimmte Zusicherungen gegeben habe. Diese Prämissen ist falsch. In Genf ist von englischer Seite eine wichtige Erklärung zur Frage des Kriegsmateri als abgegeben worden und das hat für Deutschland die Veranlassung gegeben, zu erklären, daß die Reichsregierung zu neuen Vorschlägen bereit sei, in der Erwartung, daß die andere Seite ihr entgegenkommen würde. Wichtig ist, daß durch den Sturz des Kabinetts die Dinge sich ein wenig verlagert haben. Bei einigem guten Willen aber läßt sich wirklich nicht einsehen, warum in den verbleibenden drei Wochen nicht der zur Debatte stehende Fragenkomplex geklärt werden könnte. Entgegen anderslautenden Meldungen werden auf beiden Seiten lebhaftere Anstrengungen gemacht, bis zum 31. Januar zu einem Ergebnis zu kommen. Die sehr e der Reichsregierung darum zu tun ist, eine Klärung zu erreichen, ohne daß die Anrufung des Schiedsgerichtes nötig wäre, geht aus der Tatsache hervor, daß die deutschen Unterhändler, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, die unbedingte Instruktion erhalten haben, alle Möglichkeiten zu erschöpfen, um zu diesem Ziel zu gelangen.

Chicago, 16. Jan. Die Behörden sind hier einem ausgedehnten Kinderhandel auf die Spur gekommen. Es wurde festgestellt, daß bekommen neugeborene uneheliche Kinder an verheiratete Frauen verkauft, die diese Kinder als eigen angaben.

Revue-Operette im Apollotheater

„Rein, rein, Renette“

Man kam allmählich dahinter, daß eine Revue wie die andere ist, und das Publikum begann bereits wieder, sich nach der Operette umzusehen. Das dürfte natürlich nicht sein; der Stil der Revue mit dem echt barocken Schaugepränge mußte noch ausgearbeitet, geklärt werden, und so schenkt sie mit einer gewissen zwanglosen Sicherheit die an sich schon verwandten Elemente der Operette und Revue zu der Neuoperette zusammen, wie man sie in der amerikanischen Tauschlagererica No. 90 „Nonette“ als besonders markantes Beispiel vor Augen hat. Die Operette hat als solche immer mehr das Längerische ausgebildet, so durch sie gingen, was früher gar nicht der Fall war, die eigentlichen Anregungen für den Wandel der Töne aus; das Tanzduett blieb als Ergebnis. Bei diesem steht nun die Neuoperette zunächst ein. Während im Tanzduett der Operette das singende Paar ohne die Akzente eines Chores seinen Schlager sang und tanzte, tauchen jetzt plötzlich ohne irgendeine dramatische Begründung die Tanzpartner und Tanzböden auf, durch die der Schlagerrummel erst etwas ins Licht tritt, als wären ihre genaue Bestimmung abgestufte rhythmische Illustrationsaufgabe und verschwinden wieder genau so wie sie gekommen sind. Bedeutend daran bleibt, daß sie nicht die Rolle des Chores übernehmen, die ihnen nur ganz gelegentlich einmal zufällt, sondern lediglich das bleiben, was zum Wesen der Revue gehört: Musikinstrumente. Die Revue macht auch die Menschheit zu Musikinstrumenten und die Tanzböden und -Wirbel sind der eigentliche Ausdruck dafür.

Wenn so das Schaubare im Verein mit dem Musikinstrumenten der Musikinstrumente gibt, wird der immerhin bestehende dramatische Zusammenhalt noch loser und simpler werden, als es in der bisherigen Operette der Fall war. Man darf also nicht einmal mehr deren Hauptbestandteil der „Handlung“ an die Neuoperette legen, weil der einzige Handlungsreicht nur noch die Situationsthematik bleibt. So legt sich die Neuoperette zusammen aus dem tänzerisch-musikalischen Rhythmus, der Ausstattung und der das Ganze lose verbindenden Situationsthematik.

Trotz dieser Dreifachheit nur in einer allen Teilen gerecht werdende Wiederholung zur Wirkung kommen kann, zeigt die Aufmerksamkeit durch das Band Barock-Ensemble im Apollotheater. Da ist vor allem die Diva Irene von Paffa, die mit ihrem schrilleren Namen eine Kunstgattung für sich darstellt. Die

Die Räumungsfrage

Paris, 16. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Umfrage des „Echo de Paris“ über die Frage der vorzeitigen Räumung des Rheinlandes hat den Beweis erbracht, daß in den rechtsrheinischen Militärkreisen Frankreichs eine absolute Opposition gegen eine Preisgabe der Besetzung herrscht. Der „Antirassant“ macht nun seinerseits den Versuch, die Absicht derjenigen linksrheinischen Parlamentarier festzustellen, die, wie er schreibt, für eine Friedendpolitik eintreten und doch um die Sicherheit Frankreichs besorgt sind. Als erste Antwort veröffentlicht das Blatt die des ehemaligen Ministers und Deputierten Milihaud, die lautet: „Sicherlich könnte wir eine frühzeitige Räumung ins Auge fassen. Aber dann müssen zuerst zwei formelle Bedingungen erfüllt sein: 1. Die Organisation unserer neuen Armee; 2. die Errichtung eines ausreichenden Festungssystems an unserer Ökonomie. Bevor diese Garantien bestehen, dürfen wir nicht preisgeben. Ratschlich ist hierfür Zeit erforderlich. Wir müssen uns also beeilen und versuchen, wenigstens bis 1935 damit fertig zu werden.“

Der Deputierte und ehemalige Minister Lucien Pamaroux gab dem Blatt folgende Antwort: „Ich bin im Grunde einer vorzeitigen Räumung des Rheinlandes nicht abgeneigt. Die Räumung muß ohnehin an einem relativ nahen Zeitpunkt stattfinden. Unter diesen Umständen sehe ich keine besondere Gefahr für unser Land, wenn das Rheinland ein wenig früher oder ein wenig später geräumt wird. Wenn wir jedoch vor dem im Vertrag festgelegten Zeitpunkt ablehnen, geht es für Deutschland einen Vorteil zu, den es zu schätzen weiß. Daher müssen wir versuchen, auf finanziellem, wirtschaftlichem und politischem Gebiet Kompensationen zu erhalten, die unserem Kredit, unserer wirtschaftlichen Stabilität und unserer Sicherheit zuträglich kommt. Ich glaube, daß all dies vereinbar ist mit dem, was in den Verträgen und in den Gesprächen von Locarno und Tooto niedergelegt worden ist.“

Die Lage in China

Zur Zeit findet ein Meinungs austausch zwischen England und den übrigen Mächten der Washington Konferenz über die Lage in China statt. Er besteht sich in erster Linie auf eine Zusammenarbeit in Shanghai für den Fall, daß dies notwendig wäre.

Im „Daily Telegraph“ hat eine Reihe von Londoner Chinesen die Ansicht über die englische Politik in China kundgegeben. Sie bedauern zunächst die Haltung der englischen Presse, die bereits großen Schaden angerichtet habe. Die Konzeptionen und die sogenannten Vertragsrechte hätten heutigen Tages kaum mehr einen Wert und seien im Gegenteil ein Hindernis für die Entwicklung des englischen Handels. Die englische Regierung hätte besser daran getan, schon vor zwei Jahren eine Politik der Verständigung mit China anzufangen. Statt dessen habe sie ein Ansehen der Autonomie abgelehnt, worin englische Arbeiter zu schaden.

In Hankau

Hankau ist ein großer Handelsplatz in China. In der Zukunft des militärischen Führers Chiang Kai-shek von der Autonome Armee. Es wurden Plattenveranstaltungen abgehalten, an denen sich 3000 Personen beteiligten und wobei eine große Anzahl von nationalitären Führern Reden hielten. Die englischen Kaufleute in Hankau beharren auf ihrer Haltung, die Banken und Geschäfte vorläufig geschlossen zu halten. Sie hoffen, hierdurch die Chinesen auf die Anie zwingen zu können, da die Chinesen zum Renahrsicht unbedingt Geld brauchen, um ihre Verpflichtungen bezahlen zu können. Des ferneren verlangen sie von der englischen Regierung, daß der Schiffsdienst der Indochinesischen Dampfschiffahrtsgesellschaft auf dem Yangtsekiang nicht eingestellt werden solle.

Nach den Berichten der „Daily Mail“ bleibt der englischen Regierung nichts weiter übrig, als zu versuchen, mit der Autonomen Regierung zu einem Modus vivendi zu kommen. Die Versuche, alle ausländischen Interessen in Hankau in einer internationalen Niederlassung zu vereinen, hätten wenig Aussicht auf Erfolg. Im übrigen scheine die englische Politik dahin zu gehen, von den Chinesen zunächst einmal die offizielle Klärung der Konzeption zu verlangen, um dann den Chinesen weitere Zugeständnisse zu machen.

Marokko

Nach Meldungen aus Tanger macht sich unter den noch nicht unterworfenen Eingeborenen der spanischen Zone ein große Unruhe bemerkbar. Der spanische Generalstab habe bei Tetuan und Larache starke Eingeborenen-Streitkräfte zu einer kombinierten Aktion zusammengezogen. In den letzten Tagen seien mehrere spanische Posten angegriffen worden.

Bühne der Gegenwart verlangt vom Darsteller immer mehr, daß er ein Universal Künstler sei, und etwas von dieser Forderung gehört um Wesen dieses Stars des Berliner Metrotheaters. Man kann nicht sagen, daß sie eine Tänzerin ist, und ebenso nicht die Besetzung Tonsoubrette für sie sehr schlecht. Dazu ist sie viel zu sehr künstlerische Individualität, umgeben mit ungewöhnlichem Charme und von einer tänzerischen Wendung, die das Volk hat, alle Voraussetzungen für ihre Erfüllung zu besitzen. Sie tanzt ihre Ronnettenklager mit besorgenden Bewegungen durch den Abend und weiß in jedem Augenblick durch ihre Erscheinung zu überzeugen.

Die Komik besteht aus herporragende Vertreter, die für die dem Charakter der Musik nötige Heiterkeit sorgen. Ferry Sicilia hat sich mit erstaunlicher Geschwindigkeit in ganz kurzer Zeit mit der Welt dieses Entendes vertraut gemacht und führt seinen Schwerenöter über alles Bedenkliche hinaus zu einer bezaubernden Wirkung. Die grotesk-komische Seite vertritt Hermann Blah mit herzlichem Erfolge, den er besonders im zweiten Akt mit seinem genannten Partner teilt. Die Nebenrollen sehen sich zumindest auf einnähe.

Die Ausstattung trägt allen Schaulustigen Rechnung. Farben und Bewegung stimmen vollkommen überein, und der Reichtum der neuen Ausstattung übertrifft von dem außerordentlichen Aufwand, der auf das Ganze verwendet wurde. Ein Bühnenbild, wie das des dritten Akts, acht weit über das Gewöhnliche hinaus. Die musikalische Wiedergabe der Symphonie und Ballett die klassische Substanz verleiht, führte die drei, auf die einzelnen Akte verteilten Schlager zum Siege, der ihnen selbst in der deutschen Uebersetzung über ist. Der Verkauf des außerordentlichen Hauses sollte am Schluß unter höchstiger Wiederholung des einen Hauptschlagers kein Ende nehmen.

Theater und Musik

Die Rate als Konzertleiterin. Ein Mordsdämonier entfiel bei dem Konzert des Hoforchesters in Frankfurt (am Main) durch das Band Barock-Ensemble im Apollotheater. Da ist vor allem die Diva Irene von Paffa, die mit ihrem schrilleren Namen eine Kunstgattung für sich darstellt. Die

Demokratenkongress in Karlsruhe

Die Tagung der Internationalen Vereinigungen der Demokratischen Parteien nahm am Samstag nachmittag im Badischen Landtag in Anwesenheit von Vertretern aus Frankreich, Belgien, Holland, Polen, der Tschechoslowakei, Schweden, Dänemark, der Schweiz, der Türkei und Griechenland ihren Anfang.

Im Namen des Vorstandes der Vereinigung der demokratischen Parteien ließ das geschäftsführende Präsidialmitglied des Verbandes für europäische Verständigung, Wilhelm Delle, Berlin, die Erschienenen willkommen. Der Präsident Ferdinand Buisson, der aus Altersrücksichten die Reise nicht hat unternehmen können, wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt. Der französische Abgeordnete, Minister a. D. Borel, dankte für die Vorbereitung des Kongresses, der ein wichtiger Schritt für die Verwirklichung der Ziele der demokratischen Entente werden möge. Dann begrüßte Bürgermeister Dr. Kleinewitz die Gäste im Namen der Stadt.

Ueber die Schlußfragen sprach zunächst der französische Abgeordnete und ehemalige Minister Verthold. Er beschränkte sich auf die französischen Zustände der Schule und verbreitete sich über die Organisation des Elementarunterrichts, über die Fortbildungsschule und Einheitschule. Landtagsabgeordneter Hauptlehrer Döschel in Heidelberg sprach sodann über das deutsche Volksschulwesen. Nicht Gleichmacherei, sondern organische Auswertung aller in einzelnen schlummernden Kräfte nach Maßgabe der Veranlagung und zum Wohle des Ganzen sei das Ziel. Staat und Kirche seien für die Demokraten keine Gegenstände. Voraussetzung sei aber die Autonomie des Staates. Im Geiste des Volkstums und der Völkerverständigung soll nach Artikel 148 der Reichsverfassung die Bildungspolitik geleitet werden. Ueber die Schulverhältnisse in Polen sprach Abg. Rudzinski. Professor Dr. Veramanen in Schweden verbreitete sich über die schwedischen Verhältnisse und erörtere die original-nordische Einrichtung der Volksschulbewegung. Am Abend folgte die Gäste einer Einladung des Reichstagsabg. Dr. Gass.

Letzte Meldungen

Domela-Prozess in Ootha

Alfa, 16. Jan. Der Verteidiger von Harry Domela hat den Antrag gestellt, die Hauptverhandlung gegen seinen Klienten in Köln abzuhalten. Dieser Antrag ist von der Staatsanwaltschaft mit der Begründung abgelehnt worden, daß die Delikte, die Domela in Köln begangen hat, nur geringfügiger Natur seien. Es wurde beschlossen, den Haupttermin in Ootha anzuberaumen, wohin Domela in aller nächster Zeit überführt werden wird.

Zwei-Millionen-Defizit bei Krupp

Dr. Luther in den Aufsichtsrat gewählt

Effen, 16. Jan. Die unter dem Vorsitz von Krupp von Böhlen-Halbach abgehaltene Generalversammlung der Friedr. Krupp A.G. genehmigte die mit 2,11 Mill. Mk. Verlust abschließende Bilanz und wählte Reichsfinanzminister Dr. Luther in den Aufsichtsrat. Dr. Frunke ist aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden, da er in Verbindung mit einer mitteldeutschen Maschinenfabrik, deren Vorstand er früher lange Jahre innehatte, eine Aufgabe übernimmt, die seine Haupttätigkeit für die nächsten Jahre nach den Vereinbarungen zwischen der Staatlichen Reichsanstalt, D. Schiffl.)

Eintreisefreiheit nach Kanada

Hamburg, 16. Januar. Die Canadian Pacific-Linie Hamburg teilt mit, daß die kanadischen Einreisebestimmungen für deutsche Reichsangehörige eine grundlegende Änderung erfahren haben, die mit sofortiger Wirkung in Kraft tritt. Während bisher zur Einreise nach Kanada im allgemeinen nur Landarbeiter zugelassen wurden, die sich als solche in Kanada zu betätigen beabsichtigen, ist die Einreise nach Kanada jetzt für sämtliche deutschen Reichsangehörigen, und zwar aller Berufs, gestattet.

Aberufung des litauischen Sowjetgesandten

Kowno, 16. Jan. Die Zeitung „Ypū Ballas“ meldet, daß auf Verlangen der litauischen Regierung der Gesandte Sowjetrusslands, Alexandrewski, abberufen werden soll. Alexandrewski war bei der Regierung Siegenfus sehr beliebt. Bei Wolodemas aber ist er in Unnade gefallen, weil er beim Neujahrsempfang des Staatspräsidenten Smetona nicht erschienen war.

Paris, 16. Jan. Unter großer Beteiligung wurde am Samstag durch den Präsidenten der Republik der Straße durch den Boulevard Haußmann mit den großen Boulevard verbindet, dem Verkehr übergeben.

unter mit Rahmennuß begleitet. Und siehe da! man fand sie unter dem Dirigentenpuhl hatte sie gelesen und während sie verhasst und hinausgedrückt wurde, war sie über das spontane Oalio im Publikum so glücklich gerührt. Der Orchesterdirektor soll aber die Wirkung erhalten haben, vor künftigen Konzerten erst das Dirigentenpuhl umzustülpen und hinzuzugucken.

Hamburger Theater. Mit der Uraufführung von Molnars „Spiel im Schloß“ hatte das Thaliatheater wieder einmal einen vollen Erfolg. Unschwer kann man sich zurechtlegen, wie das Stückchen entstand, das der Verfasser als „eine Anekdote“ nennt, als erschien ihm eine andere Anekdote als zu anspruchsvoll. Diese Anekdote dürfte sich legendär zugetragen haben, und Molnar hätte sie leicht, wie sie ihm berichtet wurde, auf die Bühne in wohlgerundetem Fabelsprach. Ein junger Operettenkomponist, mit anderen Künstlern was auf dem Schloß eines italienischen Grafen, hört in seinem Zimmer durch die papierdünne Wand ein wild verliebtes, übrigens alles reichlich abernes Gepolack seiner Braut mit einem alternden Komödianten. In der ersten Erregung denkt er an Selbstmord. Doch der eine seiner beiden Lieblichen hat, um der rechtzeitigen Verteilung einer neuen Operette willen, nicht etwa aus ehleren Motiven, einen pflügen Einsatz. Er täuscht ihm vor, daß in jenem unheilvollen Nebenzimmer eine Theaterprobe für das bevorstehende Schloßfest vor sich ging, und schreibt sogar im Sandumdrehen das ganze Stück dazu. Nun ist es ja freilich nicht sehr nett, den armen jungen Tonmeister so arg hinter das Licht zu führen und ihn unangeführt zu lassen über das wahre Gesicht seiner Lieblichen, die er als Madonna anwandert. Schade, daß die Hamburger Darstellerin die reichend schelmische Frauenrolle vergrößerte und in Art und Aussehen nichts getan hätte, um dem Bühnenbild des Bräutigams auch nur entfernt ähnlich zu gleichen. Was sie an Partzeit vermiffen ließ, besoff er an Künstlichkeit zu viel. Sozen hat dodegen, der die Handlung weitgehend ver- und entwickelte, hielt die Fägel fest in der Hand und plauderte mit unwiderstehlich amuttiger Keckheit. Auf Sattler, Häbner und Grill bewährten sich als Charakteristiker.

Paul Wittko.

Aus der Volksschülerbewegung. Sonntag, den 16. Januar findet in Heidelberg eine Tagung des Verbandes der Deutschen Volksschüler-Bereine, Bezirk Baden, Württemberg und Saar, statt, bei der Dr. Rehrle, Berlin über Aufgaben und Ziele der Deutschen Volksschülerbewegung sprechen wird.

Zum Ausbau der Mannheimer Berufsberatung
Ein Um- und Ausblick von Dr. Albert Nag

Die Berufsvorträge der Mannheimer Berufsberatung... Die Berufsberatung der Mannheimer Berufsberatung... Die Berufsberatung der Mannheimer Berufsberatung...

Daher eine gründliche Auffklärung dringend notwendig... Die Berufsberatung der Mannheimer Berufsberatung... Die Berufsberatung der Mannheimer Berufsberatung...

Sollte eine derartige Berufswahlzeitschrift nicht auch für Mannheim... Die Berufsberatung der Mannheimer Berufsberatung... Die Berufsberatung der Mannheimer Berufsberatung...

Holland, ein Land moderner Wasserwirtschaft

Ueber dieses Thema sprach am Freitagabend im großen Saale der Handelskammer... Die Wasserwirtschaft in Holland...

Wenn man von Wasserwirtschaft spricht, müsse man bei einem Land wie Holland an zwei Dinge denken... Die Wasserwirtschaft in Holland...

Zum Thema Wasserverdrängung gehöre auch ein zweites Gebiet, der Städtebau... Die Wasserwirtschaft in Holland...

Zandboden dahin zu pumpen, wo gebaut wurde... Die Wasserwirtschaft in Holland...

* Vom gestrigen Sonntag... Die Wasserwirtschaft in Holland...

* Grober Unfug wurde dadurch verübt... Die Wasserwirtschaft in Holland...

Veranstaltungen

Reklame-Redoute

Die Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg... Die Reklame-Redoute...

Angenehme Abwechslung in das Gewoge des Tanzes... Die Reklame-Redoute...

Die Zahl der Herrenmasken war sehr gering... Die Reklame-Redoute...

Die Generalidee der städtischen Maskenbälle

Für die nach einjähriger Pause im bevorstehenden Karneval wieder stattfindenden städtischen Maskenbälle... Die Maskenbälle...

Ein Weltverkehrsturm in der Mitte des Abendgesellschaften wird den riesigen Weltverkehr regeln... Die Maskenbälle...

eine Ueberfülle von Licht spenden... Die Maskenbälle...

Ein besonderer Anziehungspunkt wird die elektrisch betriebene Untergrundbahn sein... Die Maskenbälle...

Die Bezirksgruppe Mannheim des Verbandes badischer Gartenbaubetriebe

veranstaltete am Donnerstag in den neu renovierten Sälen des Casinos... Die Gartenbaubetriebe...

Mannheimer Altertumsverein

Montag, den 17. ds., abends 8 Uhr, hält Stadtbauinspektor Flay einen Vortrag... Der Altertumsverein...

S. Sefke-Konzert. Unter günstigen Zeichen ist Koncertmeister vom Nationaltheater... S. Sefke-Konzert...

* Kanarienvogel-Ausstellung. Das in Mannheim die Lust der Kanarienvogel auf anerkannt hoher Stufe steht... Die Kanarienvogel-Ausstellung...

Film-Mundschau

Y Scala-Theater Lindenhof. Unser täglich Brot heißt der Hauptfilm des neuen Spielplans im Scala-Theater... Der Film-Mundschau...

Jede für Zeitungsanzeigen ausgegebene Mark kehrt 30fach im Umsatz wieder. Rudolf Herzog.

Sport und Spiel

Am den Fußball-Bundespokal

Berlin schlägt Süddeutschland 4:1 (1:0)

Auf dem neuen Sportplatz des S. C. Charlottenburg beim Funkturm in Berlin wurde am Sonntag wieder einmal die große Werbestadt der Bundespokalspiele unter Beweis gestellt. 25 000 Zuschauer kamen bei prächtigem Winterwetter mit hochgepannten Erwartungen zu einem Spiel, das jedoch enttäuschend ausfiel. Die Enttäuschung war des mäßigen Spiel der Schiester, denen man aufgrund ihrer Siege in zahlreichen repräsentativen Kämpfen der beiden letzten Jahre reichlich Vorzuschußbeeren geben konnte. In diesem Spiel zeigten die Süddeutschen heraldisch wenig. Die besten Leute waren noch der Mittelläufer Lehmann, die beiden Verteidiger und der Torwart Miska. Bei Berlin gefiel besonders Sobek, der sämtliche Tore einleitete. Die Berliner griffen immer energischer an und schossen auch auf das Tor der Schiester. In der 30. Minute fiel durch Zeiske das erste Tor für Berlin.

Nach der Pause waren die Berliner stark überlegen. Bereits in der 10. Minute erhöhte Zeiske auf 2:0, der auch das dritte Tor in der 23. Minute folgen ließ. Bald darauf stellte Sobek durch Kopfball das Ergebnis auf 4:0. Dann kamen die Süddeutschen durch Post noch zu ihrem Ehrentreffer.

Norddeutschland gewinnt gegen Mitteldeutschland mit 3:2 (3:0)

Das Spiel fand in Hamburg auf dem Platz am Rothenbaum vor 15 000 Zuschauern statt. Bei Norddeutschland war Harder durch Horn ersetzt worden. Die Einheimischen errangen einen glücklichen Sieg. Sofort nach Beginn griff der Norden energisch an. Der rechte Käufer der Sachsen, Mantel, verhandelt einen Straßfuß, der zum Führungstreffer für Norddeutschland durch Horn verwandelt wird. Mitteldeutschland findet sich nur sehr schwer zusammen, während die von Horn prächtig geführten Norddeutschen immer wieder geschlossen angreifen. Der Torwart Rogemann erwies sich als der beste Mann der Gäste. In der 27. Minute mußte bei Norddeutschland Sommer ausgescheiden, so daß der Norden in der Folge nur noch mit 10 Mann kämpfte. Der Norden verwandelt einen Straßfuß, der von Barnede gut getreten war durch Wolpers zum 2. Tor. Mitteldeutschland wurde jetzt besser, zeigte aber immer noch nicht genügend Durchschlagskraft, um die norddeutsche Deckung durchbrechen zu können. Post zusammen mit dem Pausenpfliff buchte der Norden, wiederum durch Wolpers das 3. Tor.

Nach dem Wechsel hatten die Mitteldeutschen umgesteuert, sie kamen in der 18. Minute zu ihrem ersten Tor durch einen Eismeter, der von Reichmann verwandelt wurde. Derselbe Stürmer schoß in der 35. Minute nach einem Durchbruch das 2. Tor für Mitteldeutschland. Kurz darauf wurde Wolpers verletzt. Wegen Schluß drängt dann Mitteldeutschland stark, um den Ausgleich zu erlangen, aber Veler rettete immer wieder. Beim Sieger waren Veler, Lang, Horn und Wolpers die besten Leute. Bei den Sachsen Rogemann, Kühnel und Hoffmann.

Verbandsspiele im Rheinbezirk

S. i. R. Redarau — S. S. Speyer 5:1 (3:0)

Auf Platz des Meisterschaftsfavoriten war gestern sehr gut besucht. Mit hohem Torunterchiede vermochte Redarau das Rückspiel gegen Speyer zu gewinnen. Der Sieger war auch gestern wieder in guter Form, besonders das Schlusstrich, trotzdem dieses recht gefährliche Angriffe der Gäste abwehren mußte. Auch die Käuferreihe war gut disponiert, hier gefiel außer Valt besonders Reinemuth. Der Sturm zeigte wieder ein gutes Angriffsspiel und spielte sich gute Tor Gelegenheiten heraus, die aber oft durch Ueberkombination und Egoismus der einzelnen Stürmer verborben wurden. Der beste Stürmer war der Rechtsaußen Red, dessen Vorlagen auch die meisten Tore einbrachten. Im Innenkreis waren Feilfelder und Böllner wieder recht durchschlagskräftig, während Koller nicht seine sonstige Form bewies. Speyer war im gesamten wenig gefährlich. Der Innensturm mit dem schlaggewaltigen Vög wurde gut bewahrt. Am besten gefiel die Hintermannschaft, besonders der Torwart, der durch entschlossenes Abwehrspiel noch manchen Erfolge der Redarau vereitelte. In der ersten Halbzeit hatte Speyer wenig zu befehlen. Aber erst die 18. Minute brachte durch Böllner nach Vorlage von Red das Führungstor und bald darnach fiel durch Böllner das zweite Tor auf dieselbe Weise. Eine Minute vor dem Wechsel stellte Red durch Einzelleistung das Ergebnis auf 3:0. In der zweiten Spielhälfte ließ das Tempo merklich nach. Das Spiel war zunächst ausgeglichen. Erst die 50. Minute brachte durch Feilfelder das vierte Tor. Ein Gegenangriff der Gäste stellte durch deren Halbbrechen das Ergebnis auf 4:1. Kurz vor Schluß brachte ein Kopfball von Red das Endresultat auf 5:1. Das Spiel wurde von beiden Seiten fair durchgeführt und hatte in Herrn Piebermann aus Schwemingen einen sehr guten Schiedsrichter.

Spielvereinig. Sandhofen — Sportverein Baldhof 3:0 (0:0)

Das Geschick, dem die anderen Vereine des Spitzquartetts mit Mühe und Not entronnen sind, hat nun gestern den Sportverein Baldhof ereilt. Die immer gegen gute Gegner, zeigte Sandhofen eine ausgezeichnete Gesamtleistung und gewann verdient. Die ganze Mannschaft war von großem Siegeswillen befeelt, trotzdem verdienen drei Leute besonders hervorgehoben zu werden, und zwar der jugendliche Torhüter Guntner, der Mittelläufer Stadtmann und der linke Käufer Gröbke, die wesentlich zum Erfolge beitrugen. Der Sturm zeigte ganz schöne Kombination und hatte im Halblinken Meier die treibende Kraft. Demgegenüber bot Baldhof eine recht mäßige Leistung. Die Mannschaft spielte ganz zusammenhanglos und besonders der Sturm war eine große Miese. Nur Brühl, der Mittelläufer, dauerte als Verteidiger und der Torhüter Niehm kämpften mit dem Einsatz ihres ganzen Könnens, konnten aber auch das Schicksal nicht abwenden.

In der ersten Halbzeit hätte Baldhof es in der Hand gehabt, das Spiel zu seinen Gunsten zu entscheiden, aber der Sturm verstand es nicht, die teilweise große Feldüberlegenheit auszunutzen. Nach der Pause fiel bald das Führungstor für Sandhofen durch den Halblinken Meier, der einen Fehler der Baldhofverteidigung auszunutzen. Trotzdem drängte Baldhof zum 2. Tore verwandelt hatte, war das Spiel für Baldhof verloren. Die Mannschaft kämpfte nun noch kopfloser als zuvor. Jeht Minuten vor Schluß schoß Meier noch ein drittes Tor. Trotz großen Drängens konnte Baldhof die aufmerksam gegnerische Verteidigung nicht schlagen und mußte sich einwandfrei besieg bekennen. Der Schiedsrichter Luksowski (Mainz) leitete das Spiel korrekt.

S.C. Phönix Mannheim — S.C. Birmafeld 1:2 (1:1)

Phönix konnte auch sein letztes Bezirksligaenspiel nicht zum Erfolge gestalten. Die Elf kämpfte auch gestern wenig glücklich und hätte das Spiel ganz gut gewinnen können. Im Sturm fand wieder eine neue Kraft, die sich nicht besonders bewährte und viele gute Torchancen ausließ. Birmafeld zeigte nichts besonderes. Das Fehlen des Mittelläufers Dergert machte sich stark bemerkbar. Nur der Torhüter Schaub und Bado im Sturm waren in großer Form. Nach anfänglich ziemlich lustlosen Spiele kann Haas in der 15. Minute nach schönem Durchspiel das erste Tor erzielen, 1:0 für Phönix. Wohl geht der Kampf nun auf und ab, doch sind beide Mannschaften durch den aufgeweichten, schweren Boden in ihren Aktionen stark behindert. In der 25. Minute fällt durch Bado der Ausgleich; der scharfe Schuß prallt von der Saite ins Netz, 1:1. Darnach ist das Spiel ziemlich ausgeglichen und mit 1:1 geht man zur Pause. Weiter ist der Kampf meist interesselos. Doch allmählich kommt Birmafeld mehr auf und das Spiel zeigt nun endlich etwas Glanz. In fünf verläßt in der 34. Minute seinem Vereine durch ein zweites Tor die Führung, 1:2 für Birmafeld. Der Kampf wird nun etwas hart. Phönix hat mehrere Ausgleichsmöglichkeiten durch Schaub, doch Schaub wehrt stets gut ab. In den letzten zehn Minuten des Spieles setzt Phönix zu flotten Endspurt ein, hat zwei sichere Torchancen, die jedoch mit Glück von den nun zahlreich verteidigenden Birmafeldern noch gut gewehrt werden können. Der Schiedsrichter, Herr Voerschlag, leitete das Spiel im allgemeinen gut.

Tabellenstand im Rheinbezirk:

| Vereine | Spieler | gew. | unentsch. | Verl. | Tore | Punkte |
|----------------------|---------|------|-----------|-------|-------|--------|
| S. i. R. Redarau | 16 | 12 | 1 | 3 | 55:29 | 25 |
| Phönix Ludwigshafen | 17 | 11 | 3 | 3 | 40:29 | 21 |
| S. i. R. Mannheim | 16 | 9 | 3 | 4 | 51:26 | 21 |
| Sportv. 1907 Baldhof | 15 | 10 | — | 5 | 37:31 | 20 |
| Sportv. 98 Darmstadt | 18 | 8 | 3 | 6 | 44:55 | 18 |
| S.C. Birmafeld | 16 | 7 | 1 | 8 | 37:48 | 15 |
| 1908 Ludwigshafen | 16 | 7 | — | 9 | 32:38 | 14 |
| S. S. Speyer | 17 | 6 | — | 11 | 49:62 | 12 |
| Spielv. Sandhofen | 19 | 5 | 2 | 11 | 32:57 | 8 |
| Phönix Mannheim | 18 | 2 | 2 | 15 | 25:64 | 6 |

Weitere Ergebnisse

Zwischenrunde am den T.F.V.-Pokal

In Hamburg: Nord- gegen Mitteldeutschland 3:2.
In Berlin: Brandenburg — Süddeutschland 4:1 (1:0).

Süddeutschland

Verbandsspiele:

Bezirk Bayern: München 1920 — KSV Nürnberg 5:2;
1. F. C. Nürnberg — Sp. B. Würth 7:0; Wader München — Schwaben Augsburg 8:0; 1. F. C. Bayreuth — Bayern München 2:3.

Bezirk Württemberg-Baden: Phönix Karlsruhe — S. i. R. Stuttgart 1:2; Stuttgarter Riders — S. C. Freiburg 5:3; Union Bödingen — S. C. Stuttgart 2:2; Freiburger F. C. — Karlsruhe F. C. 2:1.

Bezirk Rheinbecken-Saar: F. C. Idar — Alemannia Worms 3:1; S. B. Wiesbaden — Wormatia Worms 3:1; Saar 95 Saarbrücken — S. B. Mainz 9:5; Borussia Neunkirchen — F. V. Saarbrücken 1:3.

Mainbezirk: Viktoria Alshoffen — Viktoria 98 Hanau 6:0.

Privatsspiele:

Eintracht Frankfurt V. i. R. Mannheim 2:2.
Riders Offenbach — Kurhefen Kassel 4:5.
Griesheim 02 — F. S. B. Frankfurt 3:7.

Rheinbezirk

Bezirksliga: Phönix Mannheim — S.C. Birmafeld 1:2.
Spielv. Sandhofen — Sportv. Baldhof 3:0. S. i. R. Redarau — S. S. Speyer 5:1. Sportv. 98 Darmstadt — Phönix Ludwigshafen 0:4.

Kreisliga: Kreis Unterbaden: Spielv. 1907 Mannheim — S. C. 1908 Mannheim 2:5. Vorwärts Mannheim — S. S. Gießenheim 3:3. S. i. R. u. R. Feudenheim — Sportverein Schwelmigen 2:3. Alemannia Rheinau — Sportv. Amicitia Biersheim 0:3.

Sorberpokal: Pfalz Ludwigshafen — S. C. Frankenthal 2:0. Spielv. Mundenheim — 1904 Ludwigshafen 1:0. F. C. 1914 Oppau — S. i. R. Landau 6:0. Union Ludwigshafen — S. i. R. Dagersheim 0:0.

Handball

S. i. R. Mannheim badischer Handballmeister

Polizei-sportverein Mannheim — S. i. R. Mannheim 1:2 (1:2).

Wer wird Sieger? Diese Frage beschäftigte eine Woche lang die Interessenten des Handballsports. Sie konnte theoretisch nicht gelöst werden, denn beide Mannschaften hatten Vorteile aufzuweisen, ebenso aber auch Nachteile. Die Erwartungen für dieses Spiel waren daher auf das höchste gestiegen, was die nach 600 Köpfen zählende Zuschauermenge bewies. Unter diesen befanden sich die Vertreter des Badischen Landesverbandes für Leichtathletik, Verbandsspielwart Keller, Bezirksspielwart Weber, Bezirksvorsitzender Dangel, Verwaltungsratsmitglied Ruppender als Vertreter des Vereins für Rasenspiele und Polizeirat Weissel, der den Polizeisportverein vertrat. Die Wetter- und Bodenverhältnisse waren sehr gut, ebenso der Schiedsrichter Dutinés-Frankfurt. Seiner großartigen, aber doch sicheren Anweisung der Spielregeln ist es zu danken, daß das von beiden Seiten sehr scharf durchgeführte Spiel nicht anstieß. Der Polizeisportverein hatte seine stärkste Mannschaft angeboten. Er führte vor allem ein schnelles und sehr wichtiges Spiel vor; der Torwart verrichtete seine Arbeit in sicherer Weise. Von den Toren konnte er keines halten. Auch die Verteidigung erledigte ihr Spiel gut in großer Ruhe. Deyel war der bessere. Die Käuferreihe befriedigte rechtlos. Sehr gut war B. u. f. Die Stürmerreihe brachte eine geschlossene Leistung nicht zuwege. Fünf gute Einzelspieler. Dann war es aber aus. Daß sich die Polizeispieler darauf kaprizierten, durch ein auf Dauer zugeknittenes Spiel zu Erfolgen zu kommen, war falsch. Diese Einstellung kostete den Polizeisportverein den Sieg.

Die Mannschaft des Siegers war mit Ausnahme von Ehrbrecht, der durch Schiefer ersetzt war, in gewohnter Aufstellung zur Stelle. In Bezug auf Taktik waren die Rasenspieler ihrem Gegner über. Auch die größere Nervenkraft wiesen sie auf. Und das Moment war entscheidend. Der Mannschaft gebührt ein Gesamtlob, denn von der ersten bis zur letzten Minute des Spieles zeigten alle Leute einen vorbildlichen Siegeswillen. Selbst dann, als der Polizeisport-

Das Wichtigste vom Sonntagsport

Die Zwischenrunde am den T.F.V.-Pokal: Berlin — Süddeutschland 4:1, Norddeutschland — Mitteldeutschland 3:2

Verbandsspiele im Rheinbezirk: Siege der Favoriten, Baldhof verliert gegen Sandhofen

S. i. R. Mannheim badischer Handballmeister: S. i. R. schlägt den Polizeisportverein Mannheim im Entscheidungsspiel

Vorkämpfe in Ludwigshafen: Drei deutsche Meister im Ring

Das Berliner Sechstagerrennen: Tonani-Korenz allein an der Spitze

Der große Dauerlauf des Skiclubs Schwarzwald über 40 Km.

vereint kurz vor Schluß mit aller Energie auszugleichen versuchte, verlor S. i. R. die Ruhe nicht und dominierte für den Rest der Spielzeit.

Beim Antritt des vorzüglich amtierenden Schiedsrichters Dutinés-Frankfurt waren die Mannschaften in folgender Aufstellung zur Stelle:

S. i. R. (blau): Weis, Diehl, Frey, Böhl, Schönberger, Wegrich, Hägel, Morgen, Kehl, Schiefer, Venz.
Polizei-sportverein (schwarz): Rupp, Herrmann, Hechel, Winal, Ruf, Stulz, Hoffmann, Hauser, Steinbreuner, Baumann, Dellinger.

Schon in den ersten Minuten des Spieles war deutlich zu erkennen, daß beide Mannschaften auf Sieg spielten. Das Spiel wurde sehr hart durchgeführt. S. i. R. ist durch sein schnelles Flügelspiel zunächst im Vorteil. Bei einem guten Kombinationsangriff wird Morgen unfair genommen. Sein Strafstoß war eine Meisterleistung, durch die er seinem Verein die Führung gab. Polizei ist etwas verblüfft, denn ein in den ersten fünf Minuten erzielt Tor in einem solchen Spiel, bedeutete allerhand. Doch bald haben sie sich wieder gefunden. Ein hartnäckiger Kampf entbrannt. Polizeisportverein kommt auf durch und nur ein zu hartes an den Mann gehen verhindert ein sicheres Tor. Den Strafstoß wirft Hauser glänzend zum vielbelobten Ausgleich ein. Wieder ist Morgen durch, nämlich wunderbar Bertelbinder und Torwart. Die Rasenspieler führen 2:1. Vergeblich sind die Angriffe der Polizeispieler. Die Hintermannschaft des S. i. R. kann alles abwehren und mit dem oben genannten Resultat geht es in die Pause.

Nach dem Wiederantritt muß sich S. i. R. gewaltig freudig, um Erfolge des Gegners zu verhindern. Mit viel Geschick und Glück gelingt dies auch der verhärteten Hintermannschaft der Blauen. Dabei zeigt sich besonders Weis im besten Lichte. Allmählich wird das Spiel wieder offener. Hägel und Morgen finden mehrere Male das Tor nicht. Ebenso Venz, der zwei Mal darüber wirft. Auch Hauser und Baumann sind auf der Gegenseite nicht glücklicher. Nach 10 Minuten sind zu spielen. Mit ungeheurer Energie, sogar die gesamte Käuferreihe stürmt mit, wollen die Gelb-Schwarzen ausgleichen. Nervenpeinliche Momente spielen sich im Strafraum der Rasenspieler, wo fast die gesamte Mannschaft versammelt ist, ab. Doch an dieser Aufopferung mußte auch der größte Siegeswillen weichen. Polizei bekennt sich geschlagen. Bis zum Schlußspiel ist wieder S. i. R. im Vorteil.

Im Anschluß an das Spiel beglückwünschten Verbandsspielwart Keller, Herr Ruppender und Polizeirat Weissel die siegende Mannschaft zur Erringung der badischen Meisterschaft und gaben der Hoffnung Ausdruck, daß die S. i. R. Mannschaften mit demselben Siegeswillen das Baden Land in den kommenden Spielen um die süddeutsche Meisterschaft vertreten werden. Spielführer Kehl gab zum äußeren Zeichen der Ehrung der Polizeimannschaft ein prachtvolles Blumengebilde.

Bogen

Vorkämpfe in Ludwigshafen

Klare Siege des deutschen Meister-Dreigestirns

Die nationale Veranstaltung, die die Ludwigshafener Fußballgesellschaft 1903 im Städtischen Gesellschaftshaus am Samstag abend (15. Januar) veranstaltete, war von finanziellem wie sportlichem Erfolg gleichermaßen ausgezeichnet. Das sehr reichhaltige Programm wies neben interessanten Paarungen Ludwigshafener Kämpfer mit Mitgliedern des Vereins für Rasenspiele Mannheim in erster Linie die Namen der drei deutschen Meister im Feder-, Welter- und Mittelgewicht auf, Dübbers, Dombörgen und Müller, die mit Schäffner, Vehn und Krauß in den Ring steigen sollten. Das Publikum erwies diesem nicht alltäglichen Programm denn auch die notwendige Ehre und erschien in Massen, sodaß der geräumige Saal des Gesellschaftshaus bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Der Verlauf des Abends nahm dank der guten Organisation einen glatten Fortgang und der gebotene Sport entsprach den gehegten Erwartungen. Man sah sich beim Erscheinen der Kölner Meister wieder einmal an früherer, besserer Zeiten des Bogenports in Mannheim zurückversetzt, da Reina, Grofenberger und Frank noch im N.S.C. wirkten. Am meisten interessiert war man natürlich auf das zweite Aufeinander-treffen des Kampfspielers und mehrmaligen Deutschen Meisters Müller-Köln mit dem südwestdeutschen und Schweizer Mittelgewichtmeister Krauß in Ludwigshafen, die sich bei ihrem ersten Kampfe unentschieden trennten. Der Ausgang dieses Kampfes sollte auch ein Fingerzeig für die kommenden Europameisterschaften sein. Umso größer war daher auch die Enttäuschung, als kurz vor Beginn der Kämpfe offiziell die Mitteilung gemacht wurde, Krauß sei ein Opfer der Grippe und nicht kampffähig. Der veranstaltende Verein stellte zwar Müller als Ersatz Thies gegenüber, doch war dieser für den ausgefallenen Krauß lange kein vollwertiger Ausgleich, was der Kampferlauf am besten bewies. Im Ring amtierende Welter-Kaiserslautern, das Punktgericht setzte sich aus Heil-Kaiserslautern, Stern-S. i. R. Mannheim und Pfalz-1903 Ludwigshafen zusammen.

Kampferlauf

Pantengewicht: Wähler-S. i. R. — Schneider 03. Schneider geht tapfer an den Mann und liegt zunächst vorwiegend im Angriff. Wähler sählt sich sehr sicher und deckt wenig. Trotzdem hat er in allen drei Runden insolge seiner schnelleren links und rechts erfolgreichen Tätigkeit, die sich besonders in der Schlussrunde durch klare Punktstreffer Leistung verschafft, ein gutes Plus. Schneider muß verschiedentlich an den Tauen stark nehmen und verliert trotz allen Eifers klar nach Punkten.

Papiergewicht: Leising 03 — Fische 03. Die beiden Kleinsten des Abends; Antirpe von etwa 15 Jahren, zeigten heute schon, daß sie Meister werden wollen und daß in ihnen etwas steckt. Mit nicht zu überbietender Ausdauer griff der kleinere Fische den größeren, abwartenden Leising stets unzulänglich. Leininger wollen sie erst noch werden, aber daß sie dazu befähigt, das bewiesen sie. Und das ist beim Boge-

Sport Voransetzung. Das andere ist Sache des Fleißes. Gemäß den Wettkampfbestimmungen wurde ihre Begegnung nicht gewertet (Jugendliche).

Mittelschwere: 213 kg — Helle S.M. Helle war für den ringerfahrenen Ludwigschüler sein rechter Gegner. Allerdings kommt für ihn mildernd in Betracht, daß er ein Neuling im Ring ist.

Mittelschwere: Meißner S.M. — Haas 83. Haas ist für den zu lauen Meißner ein schwerer zu feindlicher Gegner. Unter Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit geht Haas in den Kampf und rückt M. bereits in der ersten Runde die Luft.

Mittelschwere: Meißner S.M. — Kästlein 83. Ihre Größtunterschiede wurden den beiden zum Verhängnis. Sieid und Kändig kam der kleinere Kästlein unter die Arme M., wobei letzterer noch hielt. Ein Trennkommando des Ringrichters folgte dem anderen, so daß die Sache schließlich monoton wirkte und an Interesse verlor.

Da Köpfer S.M. nicht erschien, wurde Nicolai 83 kampflös Sieger. In einem Schaukampf mit dem jugendlichen Nischenbach zeigte N. dann seine brillante, in über einem halben hundert Kämpfen erworbene Technik.

Die Meister

Das Köpfer Dreieck wurde bei seinem Erscheinen im Ring freudig begrüßt. Ein Blumengebilde mit Schleifen in den Ludwigshöfener Stadtfarben war für sie die beste Ehrung. Meister: Köpfer, Nischenbach, Nicolai.

Mittelschwere: Domagala R.B. — Lehmann 84. Die erste Runde übersteht Lehmann ohne Gefahr, aber hier herrscht sein Zweifel, wer liegen und wer verlieren wird. In der zweiten muß Lehmann nach einem rechten Halbhangen Daken unter die linken kurzen Rippen nieder.

Mittelschwere: Müller R.B. — Theis 83. Theis will sich Wohl fühlen, doch Müller wendet leicht ab. Dann schießt M. einige seiner langen Linken und legt Theis mit einem rechten Schwinger plötzlich wie einen Sack zu Boden.

Radpost

Das 18. Berliner Sechstagerrennen

Nach 86 Stunden.

Am Abend des 2. Tages ereignete sich kaum etwas von Belang. Erst gegen 9 Uhr kam ein ernsthafter Angriff der Belgier Goossens—Stodeland. Die Belgier hatten schon eine halbe Bahnlänge gewonnen, als Wambusch—Lacoueban die Verfolgung aufnahmen und das Feld an die Ausreißer wieder heranführten.

Das genaue Ergebnis der 10 Spurt war: 1. Spurt: Van Kempen, Tich, Mielens, Lacoueban. 2. Spurt: Goossens, Baurer, Stupinski, Wambusch. 3. Spurt: Van Kempen, Stodeland, Frankenstein, Vorens. 4. Spurt: Goossens, Tonani, Buschhagen, Koch. 5. Spurt: Van Kempen, Petri, Stodeland, Behrendt. 6. Spurt: Goossens, Stupinski, Wambusch, Mielens. 7. Spurt: Van Kempen, Petri, Behrendt, Tich. 8. Spurt: Tonani, Thollembeck, Junge, Rausch. 9. Spurt: Van Kempen, Mielens, Vorens, Degraeve. 10. Spurt: Goossens, Junge, Tonani, Rausch.

Eine 1000 Mark-Prämie hatten sich die Franzosen Wambusch-Lacoueban, die sich noch immer nach alter Taktik stützlich verhielten. Geländespiele dieses Wambusch-Lacoueban sich eine Hand, in deren Verlauf Seiffert—Mühlbach eine Runde verloren. In der Nachmittagsrunde, der achten, war wieder der Köpfer von Kempen mit 4 Siegen vor Goossens (2 Siege) der erste Sieger.

21. Geometrische Meister-Spurt: 1. Spurt: Van Kempen, Stupinski, Thollembeck, Seiffert, Koch. 2. Spurt: Stupinski, Koch, Degraeve, Petri, 3. Spurt: Tich, Stupinski, Degraeve, Koch. 4. Spurt: Van Kempen, Thollembeck, Vorens, Mielens. 5. Spurt: Seiffert, Tich, Stupinski, Koch. 6. Spurt: Mühlbach, Mielens, Van Kempen, Frankenstein. 7. Spurt: Goossens, Behrendt, Frankenstein, Tonani. 8. Spurt: Van Kempen, Mac Ramara, Stodeland, Rausch. 9. Spurt: Goossens, Mühlbach, Behrendt, Tich. 10. Spurt: Van Kempen, Stodeland, Koch, Buschhagen.

Nach dem 1. Spurt konnten Behrendt—Stupinski mühelos eine Runde zueinander. Nach dem 2. Spurt versuchten Rausch—Hürtgen ihre Position zu verteidigen, aber Mac Ramara brachte das Feld wieder heran. Später waren es Mac Ramara—Tich, die einen Vorstoß unternahmen, ebenso Van Kempen—Bauer, die bei normalen Verlauf nicht in der Lage sind, das Feld zu überwinden. Die Vorzüge blieben alle unverändert, die Spitze blieb unverändert.

Nach der 86. Stunde, um 8 Uhr morgens, waren 1559,590 Kilometer zurückgelegt; der Stand des Rennens war zu dieser Zeit folgender: 1. Degraeve—Thollembeck 119 Punkte; 2. Mac Ramara—Tich 79; 3. Koch—Mielens 63; 4. Buschhagen—Frankenstein 58; 5. Tonani—Vorens 57. Eine Runde zurück: 6. Van Kempen—Bauer 149; 7. Goossens—Stodeland 97; 8. Wambusch—Lacoueban 92. Zwei Runden zurück: 9. Petri—Junge 82. Drei Runden zurück: 10. Behrendt—Stupinski 69; 11. Rausch—Hürtgen 53. Vier Runden zurück: 12. Seiffert—Mühlbach 44 Punkte. — Gegen 7 Uhr morgens machte Mühlbach das Rennen aufgeben und sein Partner Seiffert bildete mit Manthey eine neue Mannschaft, die ziemlich weit zurückliegt.

Nach 86 Stunden

In den Nachmittagsstunden des Samstags ereignete sich am Kaiserdam nichts von Belang. Man wachte die Hauptaufmerksamkeit auf die Verfolgungskämpfe und hier gab es denn auch schönen Sport. Einzelne kleine Ausreißerläufe wurden von der sehr aufmerksamen Spitzengruppe im Keime erstickt.

Die einzelnen Wertungskämpfe brachten folgende Ergebnisse: 1. Spurt: Mac Ramara, Lacoueban, Stupinski; 2. Spurt: Tonani, Mielens, Behrendt, Mac Ramara; 3. Spurt: Van Kempen, Stupinski, Degraeve, Manthey; 4. Spurt: Mac Ramara, Tonani, Buschhagen, Behrendt; 5. Spurt: Van Kempen, Vorens, Lacoueban, Manthey; 6. Spurt: Behrendt, Manthey, Lacoueban, Petri; 7. Spurt: Van Kempen, Buschhagen, Degraeve, Vorens; 8. Spurt: Koch, Rausch, Mac Ramara, Frankenstein; 9. Spurt: Degraeve, Mielens, Stupinski, Stodeland; 10. Spurt: Frankenstein, Lacoueban, Petri, Manthey.

Um 4 Uhr nachmittags, nach 86 Stunden waren 1708,630 km zurückgelegt. Der Stand des Rennens war zu dieser Zeit folgender: 1. Thollembeck—Degraeve 129 Punkte; 2. Mac Ramara—Tich 99 P.; 3. Koch—Mielens 74 P.; 4. Vorens—Tonani 69 P.; 5. Buschhagen—Frankenstein 69 Punkte. Eine Runde zurück: 6. Van Kempen—Bauer 155 P.; 7. Goossens—Stodeland 98 P.; 8. Wambusch—Lacoueban 92 P. — Drei Runden zurück: 9. Petri—Junge 87 P. — Drei Runden zurück: 10. Behrendt—Stupinski 64 P.; 11. Rausch—Hürtgen 53 P. — Vier Runden zurück: 12. Manthey—Seiffert 63 P.

Nach 88 Stunden

Tich und Junge ausgeschieden — Mac Ramara und Petri eine neue Mannschaft

Das wesentliche Ergebnis vom Samstag zum Sonntag ist das Ausscheiden von Dorar Tich infolge seiner bereits am ersten Rennstage erlittenen Sturzverletzung. Ferner ist inzwischen, auch infolge eines Sturzes, der Deutsche Junge ausgeschieden. Es ist deshalb mit den beiden übrig bleibenden Partnern dieser Paare, nämlich Mac Ramara und Petri, eine neue Mannschaft gebildet worden.

Nach der Hälfte des langen Rennens hatte die Spitzengruppe 1808,630 Kilometer zurückgelegt. Bei der 101. Wertung waren von Kempen, Tonani und Vorens die eifrigsten Punktjäger. Eine kleine Jagd brachte den Paaren Koch—Mielens und Manthey—Seiffert je eine Strafrunde. Darnach lagen nur noch die Paare De-Grave—Thollembeck, Tonani—Vorens und Buschhagen—Frankenstein in der Spitzengruppe. Gegen halb 2 Uhr holten dann plötzlich Tonani—Vorens zum entscheidenden Schlag aus. Blitzschnell stieß Tonani vor und Vorens, der in diesem Sechstage Rennen wie in seinen besten Zeiten fuhr, vergrößerte den Vorsprung. Das Renngericht sprach dem Paar einen Rundengewinn zu. Nach 88 Stunden von 8 Uhr früh am Sonntag waren 2111,870 Kilometer zurückgelegt.

Der Stand des Rennens war: 1. Tonani—Vorens 94 P. Eine Runde zurück; 2. Degraeve—Thollembeck 147, 3. Goossens—Stodeland 129, 4. Koch—Mielens 83, 5. Buschhagen—Frankenstein 81 Punkte, zwei Runden zurück; 6. Van Kempen—Bauer 203, 7. Mac Ramara—Petri 88, 8. Wambusch—Lacoueban 92, vier Runden zurück; 9. Behrendt—Stupinski 79, 10. Rausch—Hürtgen 53, fünf Runden zurück; 11. Manthey—Seiffert 84.

Nach der 91. Stunde

Am Sonntag nachmittag spielten sich vor den Toren des Kaiserdammparkes wahre Szenen ab. Tausende, die von dem Fußballspiel Berlin gegen Süddeutschland kamen, verlangten gleichmäßig Eintritt. Mit Mühe konnte die Ordnung aufrecht erhalten werden. Auf der Bahn selbst ereignete sich nichts von Bedeutung. Bei den Spurts war der Holländer van Kempen besonders erfolgreich, er gewann alle fünf von ihm bestrittenen Spurts. Frankenstein mußte dann wegen einer Wunderritzung aufgeben. Sein Partner fährt vorläufig als Ersatzmann weiter.

Um 3 Uhr nachmittags nach 91 Stunden waren 2308,410 Kilometer zurückgelegt. Der Stand des Rennens war: 1. Tonani—Vorens 94 Punkte, eine Runde zurück; 2. Degraeve—Thollembeck 157, 3. Goossens—Stodeland 139, 4. Koch—Mielens 91, zwei Runden zurück; 5. Van Kempen—Bauer 233, 6. Mac Ramara—Petri 95, 7. Wambusch—Lacoueban 92, vier Runden zurück; 8. Behrendt—Stupinski 87, 9. Rausch—Hürtgen 53, fünf Runden zurück; 10. Manthey—Seiffert 93 P.

Wintersport

Der große Dauerlauf des Ski-Club Schwarzwald über 40 Kilometer

Es traf sich glücklich zu, daß sich um die Wochenmitte ein ganzer Bau nachmittags am Kopf kratzte: Vollst du oder sollst du nicht, als auf die malige Abkühlung im Schwarzwald am Donnerstag erneut plötzlich aus dem leider nicht vorhandenen heiteren Himmel der Regen ins Gebirge pläzte. Persönlicher und drahlischer Meinungsaustausch führte zu dem Entschluß, nicht zu verschiden und auf die weitere Wetterung zu hoffen, die bisher in diesem Winter im Schwarzwald alles gut hat heimbringen lassen, zumal an der Höhe die Meldung kam: es schneit, zwar naß, aber es schneit.

Dieser Entschluß, der beäugeltete, daß verschobene Sache in diesem Fall nur halbe Sache sei, schien recht zu behalten, denn am Freitag gab es weitere leichte Schneefälle, die Temperaturen gingen weiter zurück und am Samstag, dem Lauftag des Großen Dauerlaufes über 40 km, gingen sogar recht fröhliche Neuschneefälle von 600 Mtr. aufwärts nieder, die noch kurz vor dem Ablauf der Teilnehmer als regelrechte Schneekürve über die Höhen legten. Auf den Darb des Alltags waren insgeheim so fünf bis fünfzehn Zentimeter neuer Schnee gefallen, der zwar in seiner feuchten Jungfräulichkeit nicht eben ideal, aber doch besser war, als sein Namen und als sein grau und hart gewordenen Ender aus früheren Wintern. Trotzdem hatten die Läufer seine leichte Kräfte, da der feuchte Neuschnee in den tieferen Lagen die verächtliche Reibung zur Anhänglichkeit hatte. Auf den Höhenlagen waren die Verhältnisse besser, wo leichter Frost herrschte. Weder Hindernisse noch Schneefächer und Gegenwind so lange der Lauf die Südwestrichtung verfolgte. Eine Barmesse aber die Mittagszeit trug auch nicht eben zur Erleichterung der Lage bei, so daß sich die Teilnehmer vor eine schwere Aufgabe gestellt sahen.

Der Lauf ging von Triberg-Westliche über Stöckelwald, Hürtgen, Kurtwangen, Kallerberge, Neuen, Brend, Martinshäpfe, Mohrhardsberg, Wilhelmshöhe nach Schonach. Die Organisation, die sich auf aller Bewährung dieses Gebietes hoher Schwarzwald aufbau, hatten die dem Gau Hoher Schwarzwald angehörende Ortsgruppen Triberg, Kurtwangen, Offenbach, Schonach und Schonach. Zur Teilnahme fanden sich zwölf Läufer aus Baden, Württemberg und Mitteldeutschland ein, die beim Start durch den Gauvorsitzenden

Karl Maier-Triberg, der die Erklärung der Strecke mit Erstfischungspationen unterwegs, sechs an der Zahl, gab, begrüßt und dann von ihm, nach einem Wunsch für gute Fahrt durch Hauptvorsitzendmitglied E. Wombert-Triberg, abgelassen wurden. Am Zielort wollte nachmittags dann Apotheker Heim-Freiburg, der erste Vorsitzende des Ski-Club Schwarzwald.

Die Läufer gingen in der Reihenfolge Will Sauter, Baden-Baden, Eugen Winterhalter, Freiburg, Albin Kern, Schönwald, Oskar Wintermantel, Freiburg, Eugen Burger, Schonach, Heinz Büker, Offenbach, Adolf Steiert, Freiburg, Karl Brettenbach, Baden-Baden, Otto Vertschinggen-Frankfurt a. M., Georg Gluck, Kurtwangen, Albert Scherzinger, Schönwald und Karl Blumentrod, Stuttgart in Abständen von einer Minute auf den Weg. Der als letzter abgegangene Steiert trat als erster mit einer Zeit von 430 Minuten in Schonach ein und trotz der schweren Aufgabe in ausgezeichnete Verfassung. Sehr gut hielt sich auch Vertschinggen-Frankfurt a. M., dessen man als alten Bekannten begrüßte. Er ging mit 14 Min. Abstand, für die lange Strecke gering, hinter dem Ersten ein. Gleich hinter ihm lag mit nur 4 Minuten der junge Wintermantel aus St. Georgen, der für den Akademischen Ski-Club Freiburg lief und der vor zwei Jahren bei diesem Lauf, damals noch 20 km, als dritter ebenfalls gelandet war. Sämtliche Läufer unterlagen vor und nach dem Lauf einer ärztlichen Untersuchung, für die sich Dr. Köpfer-Schonach zur Verfügung gestellt hatte.

Ergebnisse:

1. Adolf Steiert, Freiburg 4 Stunden 13 Minuten. 2. Otto Vertschinggen-Frankfurt a. M. 4 Stunden 29 Minuten. 3. Oskar Wintermantel-Freiburg 4 Stunden 30 Minuten. Abends fand in Schonach die Preisverteilung, dem Sieger der Ehrenbecher des Ski-Club Schwarzwald, verbunden mit der Freier des zwanzigjährigen Bestehens des Ski-Club Schonach, statt, der ein Gedächtnis und Beifahrer für die im Gau gefallenen vorangegangenen war. Am Sonntag floßen sich die Gauwettkämpfe des Gau Hoher Schwarzwald an. W. R.

Die Hlgäner Skimeisterschaften 1927

Meister R. Reuner, Partienkirchen.

In Hindelang hielt am Sonntag der Hlgäner Skiverband seine 12. Wettkampfwettkampfe ab. Die Teilnehmerzahlen waren erfreulich groß, 1000 Zuschauer wurden schöne sportliche Leistungen geboten.

Ergebnisse:

Großer Langlauf (16 Kilometer): 1. H. H. Kesseler 1:12:37, 2. Sölkler-Kelberg 1:12:56, 3. R. Reuner-Partienkirchen 1:13:14.

Sprungschanze: 1. R. Reuner-Partienkirchen, Note 18,334 (Spränge 28, 28, 38 Meter), 2. Springel-Imbsbrud, Note 17,203 (23, 26, 37), 3. Wit-Kesseler 16,420 (24, 28, 30).

Komb. Lauf: Meister des Hlgäns: 1. R. Reuner-Partienkirchen 18,912, außer Konkurrenz: Hörtengel-Kirberg 18,499, Weltlauf über 4 Kilometer: 1. R. Reuner-Partienkirchen 18:23, 2. Hälter-Hindelang, 3. Kasper-Jüssen.

Eischnellläufe in Döls

Weltmeister Ballangrud enttäuscht.

Bei den Eisschnellläufen in Döls war keine norwegische Klasse vertreten. Das Resultat ist ziemlich zu wünschen übrig, es war ziemlich naß. Aber trotzdem konnten ganz beachtliche Zeiten erzielt werden. Der Weltmeister Ballangrud scheint in diesem Jahre seine alte Form noch nicht wieder gefunden zu haben, denn im 1000 Meterlauf konnte er nur einen mäßigen vierten Platz belegen. Sieger blieb Sigurd Roen in 18:55,1 vor N. Larsen 18:59,2, Halvorson 20:28,8 und Ballangrud 20:32,3. Im 500 Meterlauf zeigte sich Toren in 45,1 Sekunden seinen Gegnern überlegen.

Schwimmen

Kreislauf der süddeutschen Schwimmer in Saarbrücken

Stärkste Betonung der Pflege des Jugendsports. — Keine Veränderung in der Abgrenzung der Gane.

Bei gutem Besuch durch die Vertreter aller süddeutschen Gane fand erstmals in Saarbrücken eine Tagung der süddeutschen Schwimmer statt. Die Behörden betrauten durch die Entsendung von Vertretern das Interesse für die Förderung des Schwimmsports. Die Verhandlungen verliefen glatt und reibungslos. Die Berichte über die verfloßene Zeit geben ein Bild von den Mitten der Vereine, aber auch von Erfolgen des Sports. Sie lassen einen Ausblick auf glänzende Entwicklung des süddeutschen Schwimmsports offen, weil namentlich in den Kreisen der Jugendschwimmer eine Dehning der Durchschnittsleistungen festzustellen ist. So beherrschte denn auch das Programm des Jugendsports die Verhandlungen des Kreislaufs. Sämtliche hierzu gemachten Darstellungsbeiträge wurden angenommen. Diese Entwürfe haben zum Ziel, künftig die Pflege des Jugendsports noch mehr wie bisher zu betonen. Ferner werden Maßnahmen für ein Kreislaufreife mit Wettkampftätigkeiten für die süddeutschen Schwimmer gewahrt und auch Mittel für Verbesserungen bereitgestellt. Die beantragte Änderung der Abgrenzung der Gane wurde abgelehnt.

Für das Kreisfest und für die nächsten Jahre wurde die Einführung der internationalen 300 Meter Bruststrecke beschlossen. Eine plötzliche Reueinteilung erhielt das Wasserballspiel. Nach Ermittlung der Gau- und Bezirksmeister in Vor- und Rückspiel wird der Kreislauf nach dem Vollstößen festgestellt. Auch eine Kreisrunde der Zweiten wird abgegrenzt. Der Kreislauf 1928 wurde nach Darmstadt verlegt, das Kreisfest 1927 nach Frankfurt, das Kreisjugendfest 1927 findet in Darmstadt statt. Das Kreisfest 1928 wird in Frankfurt abgehalten.

Lawn-Tennis

Die süddeutschen Ping-Pong-Meisterschaften

Die süddeutschen Meisterschaften im Tisch-Tennis nahmen am Freitagabend in Frankfurt a. M. ihren Anfang. Am Freitag selbst fanden nur die Vorspiele der unteren Klassen statt, während die erste Klasse erst am Samstag mit den Vorkämpfen begann. Die Ausländer, insbesondere die favorisierten Ungarn, griffen erst im Laufe des Samstagabend in die Vorkämpfe ein. Besondere Ergebnisse gab es bisher noch nicht, die eigentlichen Hauptkämpfe werden erst am Sonntag ausgetragen. Ueber das Endergebnis sollte bei den Herren kaum ein Zweifel bestehen, da nach den letzten, bei den Weltmeisterschaften in London, sowie in Deutschland gezeigten Leistungen, nur die Ungarn in Frage kommen können.

Wie vorausgesehen, konnten die Ungarn wieder am erfolgreichsten abschneiden. Das Doreneinzel um die Meisterschaft von Süddeutschland gewann der Ungar Glana gegen seinen Landsmann Dr. Vecsi mit 22:20, 14:21, 21:17, 21:15. Den dritten Platz belegte Kewilke-Frankfurt und Freundheim-Wien. Glana gewann auch das Herreneinzel um den Preis vom Baumgarten gegen Freundheim mit 21:16, 25:21 und einem dritten Erfolg erzielte er im Dorendoppel, wo er mit seinem Landsmann Volkal mit 21:18, 21:17, 19:21, 20:22 und 21:18 aber Freundheim — Dr. Vecsi erfolgreich blieb.

Das Dameneinzel fiel an die Dörfereilerin Frau Wilham, die Fraulein Benzel-Frankfurt mit 21:10, 21:13, 21:12 aberlieferte. Frau Wilham gewann auch zusammen mit Herr Freundheim das Damendoppel mit 21:12, 21:14, 21:11 gegen Fraulein Benzel — Dr. Vecsi.

Aus dem Lande

Pa.ensburg, 16. Jan. Auf einer Hochzeitfeier im engen Kreise der Familie verunglückte gestern abend 8 Uhr auf sehr tragische Weise die Großmutter der Braut, Frau Maria Bechtold, die sich trotz ihrer 70 Jahre noch einer guten Gesundheit und Mäßigkeit erfreute. Im Begriffe auszutreten, öffnete die betagte Frau unglücklichweise die verlehrt Tür und stürzte dabei die steinernen Treppen hinunter in den Keller, wobei sie sich eine schwere Gehirnerschütterung zuzog. Die Schwerverletzte wurde sogleich nach ihrer Wohnung verbracht, woselbst sie ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen um halb 10 Uhr ihren Verletzungen erlag.

Weinheim, 16. Jan. Die Bautätigkeit hat seit einiger Zeit hier einen Aufschwung zu verzeichnen, der hauptsächlich der Gemeinnützigen Bauvereinschaft Weinheim (676 Mitglieder) zu verdanken ist. Diese hat im abgelaufenen Jahre nicht weniger als 1/2 Million Mark verbaut. Dadurch sind 35 Familien in neue Wohnungen eingezogen. Weitere 22 neue Wohnungen sind bezugsfertig, und außerdem sind 21 Einfamilienhäuser im Rohbau schon weit vorgeschritten. Im Frankfurter Gebiet ist ein neues Villenviertel entstanden, das z. B. durch umfangreiche Straßentouren eine bequeme Verbindung mit dem Zentrum der Stadt erhält.

Heddesheim, 14. Jan. Die Tätigkeit im Wohnungsbau ist im letztverfloffenen Jahre durch Benützung des Reichsbankkredits und der Darlehen des Bezirks-Wohnungsverbandes ein gutes Stück weiter gediehen. Eine Anzahl Wohnhäuser — meist für zwei Familien — konnten bezogen werden, etwa ein halbes Duzend solcher Häuser wurden unter Dach gebracht und an mehreren, erst spät begonnenen, wird z. B. bei dem milden Wetter, so gut es geht, weitergearbeitet. Auf verschiedenen Bauplänen trifft man eben Vorbereitungen für weitere Wohnungsbauten im laufenden Jahr. Wenn die Bauerei noch einige Jahre so anhält, wird die große Wohnungsnot bald aufhören. — Der hiesige Pfarrer, der vor zwei Jahren auf seiner Hohenweide (nördlich vom Dorf) einen Schutzschuppen errichten ließ, errichtet dieses Frühjahr einmangas dieses umfangreichen Viehgeheudes ein größeres modernes Stallgebäude mit Hof, Futter- und Aufenthaltsräumen für Wärter- und Aufsichtspersonal. Die Pläne sind gefertigt.

Biesloch, 15. Jan. Dieser Tage erhielt im benachbarten Waldorf ein Arzt vom hiesigen Finanzamt einen eingeschriebenen mit 35 Pfg. freigelegten Brief, in welchem er aufgefordert wurde, 3 Pfg. — sage und schreibe fünf Pfennig Steuern nachzugeben. Diese schöne bürokratische Leistung hat in Waldorf viel Heiterkeit erregt.

Buchen, 12. Jan. Am 22. und 23. Januar findet hier eine Jungflügelausstellung statt, die als „Gau- und Stellena“ eine gute Beschäftigung aus dem ganzen Kreis Pöschach erwarten läßt. Dieser Tage fand bereits eine Vorbesprechung über die Veranstaltung statt.

Aus der Pfalz

Vorkäufig keine Elektrifizierung der Strecke Ludwigshafen-Meckenheim

Ludwigshafen 14. Jan. Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen teilt mit: In den Tageszeitungen wurde die Nachricht verbreitet, daß anlässlich der Bereilung der Strecke Ludwigshafen-Meckenheim durch eine Kommission der Reichsbahndirektion, die Frage der Elektrifizierung dieser Strecke geprüft worden sei. Diese Mitteilung ist unrichtig. Die Bereilung hatte lediglich den Zweck, die Verhältnisse der Strecke vom Standpunkt des Betriebes, Baues usw. in ihrer jetzigen Betriebsart zu prüfen. Eine Prüfung durch die Reichsbahn vom Gesichtspunkt der Elektrifizierung der Strecke kommt schon deshalb nicht in Frage, weil die Einführung des elektrischen Betriebes zu den Aufgaben der geplanten Vorderpfälzischen Kleinbahngesellschaft gehört, die noch garnicht gegründet ist.

Altrip a. Rh., 16. Jan. Der Männergesangsverein Altrip begeht am 9. und 11. Juli ds. Jd. sein 50-jähriges Stiftungsfest und verbindet damit einen großen nationalen Gesangsweisetzt. Eine Reihe von Brudervereinen hat bereits ihre Mitwirkung zugesagt. Weitere Anmeldungen werden noch entgegengenommen. Die Delegiertentagung findet am 27. März im „Himmelreich“ in Altrip statt.

Nachbargebiete

Frankfurt, a. M., 14. Jan. Die beiden sechs und acht Jahre alten Töchter eines hiesigen Handarbeiters machten sich am Montag abend mit einer Zellsulidpuppe zu schaffen. Da die Kinder nicht mit der Feuergefährlichkeit des Gegenstandes rechneten, hielten sie sich in der Nähe des brennenden Feuers auf. Pflötzlich stiegen die Gewänder der Puppe Feuer; es erfolgte eine Stichflamme, wodurch die beiden Mädchen so schwere Brandwunden davontrugen, daß sie andern Morgens starben.

Neues aus aller Welt

Silber Teilnehmer an den drahtlosen Fernsprechkonferenzen. Bei dem drahtlosen Fernsprechkonferenz, der seit ein paar Tagen zwischen London und New York und umgekehrt im Gange ist, hat sich bereits ein Mißstand gezeigt, mit dem man von vornherein rechnen mußte. Es ist möglich, die drahtlosen Fernsprechkonferenzen aufzulösen, so daß die Unterhaltung von anderen mit angehört werden kann. Praktische Beispiele dieser Art sind in den letzten Tagen in ziemlich reichlicher Zahl bekannt geworden. So hat z. B. am vorigen Freitag ein Radiomaneur in Johannesburg (Südafrika) den drahtlosen Fernsprechkonferenz zwischen London und New York zu verfolgen vermocht. Ebenso sind in England die transatlantischen Gespräche von einer ganzen Anzahl von Amateuren mit angehört worden. Am Samstag hat ein Radiomaneur in Wien namens Karl Martin den transatlantischen Fernsprechkonferenz kontrolliert. Er konnte jedes Wort mit anhören, das zwischen London und New York gesprochen wurde. Von seiner Entdeckung machte er der „Neuen Freien Presse“ Mitteilung und gab dem Redakteur, den er anrief, auch die Möglichkeit, selbst Ohrenzeuge der Gespräche zu sein. Er brachte den Kopfhörer seines Radioapparates mit dem Telefon in Verbindung und übermittelte auf diese Weise das Ferngespräch London-New York dem Schriftleiter der „Neuen Freien Presse“, der trotz des Lärmes des Wiener Verkehrs der ganzen Unterhaltung zu folgen vermochte. Die Zeitung war aber diskret genug, das Gespräch für sich zu behalten. Immerhin beweisen diese Beispiele, daß die Vertraulichkeit des drahtlosen Fernsprechkonferenz vorläufig noch nicht verbürgt werden kann. Es ist die Frage, ob dieser Mißstand überhaupt beseitigt werden kann.

Ein Dichter nicht vor seinem Modell. Einer der bekanntesten Dichter Norwegens, dem seine Verehrer durch eine Gelbkrankung im ganzen Lande im vergangenen Herbst ein eigenes Heim am Oslo-Fjord zum Geschenk gemacht hatten, mußte seinen Wohnort Hals über Kopf verlassen. Ein Minerauwasserfabrikant der Stadt, den der Dichter in einem neuen Bühnenwerk als Modell benützt haben soll, war darüber so erbost, daß er den Autor mit einer Hundepfote auf Schritt und Tritt verfolgte. Einmal konnte sich der Dichter vor dem Verfolger, der früher sein Freund und Mäzen gewesen sein soll, nur mit knapper Not in seine Wohnung retten. Der Sodawasserfabrikant macht übrigens auch Verleumdungen. Der Sodawasserfabrikant macht übrigens auch Verleumdungen. Der Sodawasserfabrikant macht übrigens auch Verleumdungen.

Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einsendungen auf dem Umschlag als solche kenntlich zu machen. Mündliche Auskünfte können nicht gegeben werden. Beantwortung juristischer, medizinischer und kaufmännischer Fragen ist ausgeschlossen. Jeder Anfrage ist die Bezugsnahme beizufügen. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht beantwortet.

Die Adresse dieser Zeitschrift ist uns nicht bekannt, vielleicht erkundigen Sie sich einmal bei einer Buchhandlung. Von dieser Art Zeitungen gibt es verschiedene. Vielleicht sehen Sie sich an unserer Geschäftsstelle die verschiedenen Adressen einmal im Zeitungskatalog ein.

Elektrisch J. B. Bei einer 40 Wattlampe kostet die Brennstunde 18 Pfennig. 170 Stunden würden demnach auf 30,60 Mark zu stellen kommen. Die Umlegung können Sie sich nach dieser Berechnung selbst ausrechnen.

S. Sch. Hierüber können wir Ihnen keine Auskunft geben, da während des Krieges die Börsen geschlossen hatten.

S. G. In jeder Drogerie erhalten Sie ein sicher wirksames Mittel. An den meisten. Jeder Hund muß nach einem Alter von 3 Monaten verhuert werden.

Handelsnachrichten

Geschäftsaufsichten und Konkurse im Handelskammerbezirk Mannheim

Geschäftsaufsichten: Angeordnete keine. Aufgehobene (nachdem Zwangsvergleich rechtskräftig bestätigt): Schwarz, Kauen u. Co., G.m.b.H., Eisen-, Stahl- u. Metallgroßhandlung in Mannheim, E. 7, 27; C. S. Wenger, Papierhandlung, Schreibwaren u. Bürobedarf in Mannheim, N. 2, 1. — **Konkurse:** Angeordnete keine. Aufgehobene (nach Abhaltung des Schlußtermins und Vornahme der Schlußverteilung): Brennstoffhandels G.m.b.H. in Mannheim, Lattenstr. 18; Baumwoll- u. Textil-Ind. der nicht eingetragenen Firma J. B. Brück, Mannheim, Kleine Merzelsstraße 4.

Bedeutender Erfolg der Grün u. Bissinger A.G. in Bulgarien. Der B. bulgarischen Ingenieur- und Architekten-Zeitung Nr. 2 vom 2. d. M. entnehmen wir über den Bau der Wasserwerkverfassung der Hauptstadt Sofia, das bekanntlich von der Grün und Bissinger A.G. Mannheim ausgeführt wird, folgendes:

Der Bau der Wasserleitung Sofia-Bulgaria geht vor der Forderung. Gegen Ende des Jahres wird das Wasser aus der Pflanze nach Sofia geleitet und die Wasserversorgung in Sofia wird sichergestellt. Die Arbeiten für die Wasserwerkverfassung sind mit großer Eifer unter Verwendung umfangreicher, der neuesten Errungenschaften deutscher Technik entstammender Vorrichtungen in außerordentlich kurzer Zeit durchgeführt worden. Die erprobte Leitung der bekannten europäischen Firma Grün und Bissinger Akt. - Ges. Mannheim, welche durch Submission die Arbeit übertragen wurde, hat sich bei der Organisation wie bei der Durchführung dieser schwierigen Arbeiten ausgezeichnet.

Gemeinsamer Aktienverkauf der Reichsbahn-Brenner AG. in Badenhausen durch Frankfurter Brauereien. Die Brauerei Henninger-Kempff-Stien A.G. in Frankfurt a. M. und die Schöfferhof-Binding-Bürgerbräu AG. in Frankfurt a. M. haben je zu gleichen Teilen die Mehrheit der 800.000 A. betragenden Aktien der Reichsbahn-Brenner AG. in Badenhausen erworben. Durch diese Transaktion sollen nach der F. Z. die Finanzverhältnisse der Reichsbahn A.G. gebessert werden.

26 proz. französische Reparationsabgabe. Die Außenhandelsabteilung der Handelskammer für den Kreis Mannheim teilt uns folgendes mit: Die französische Regierung hat durch eine Mitteilung an die deutsche Botschaft in Paris bestätigt, daß die bisherige Gebührensfreiheit für die konsularische Beglaubigung der Fakturen, die den Sendungen nach Frankreich zwecks Erhebung der 26 proz. Reparationsabgabe beizufügen sind, durch die am 5. November 1926 getroffene Vereinbarung über die Gebühren für Ursprungszeugnisse und Konsulatsfakturen nicht aufgehoben worden ist. Die französischen Konsulate in Deutschland sind mit Anweisung versehen, derartige Fakturen nach wie vor gebührenfrei zu beglaubigen.

New York erster Auslandsmissionenplan. In einer Statistik des amerikanischen Regierungs-Experten Dr. Winckler erreichten die amerikanischen Kapitalanlagen im Auslande im Jahre 1926 einen neuen Höhepunkt. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr in den Vereinigten Staaten Auslandsanleihen in Höhe von 1.000.705.101 Dollar emittiert. Im Jahre 1926 sind auch die Investitionen von englischem Kapital im Auslande erheblich gestiegen. Nach einer Berechnung der Midland Bank betragen die Auslandsmissionen in England während des Jahres 1926 253.286 Pfund. Vorübergehend hat sich das Finanzzentrum der Welt von London nach New York verlagert.

Teerbericht. (Originalbericht der Firma Hermann Kaufmann, Fagoda-Teerimport, Mannheim.) Die Teer-Verfeinerung in Amsterdam am 13. d., in der etwa 15.000 Risten Javateer und etwa 5000 Risten Sumatrateer zum Verkauf standen, verlief erwartungsgemäß. Während die aus dem größten Teil bestehenden geringeren Sorten etwa 6-10 Centis billiger abließen, waren die wenigen feinen und feinsten Teerprethaltend und büßten, da stark gefragt, kaum etwas ein.

Verlaggeber, Drucker und Verleger: Drucker Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. 6, 2

Direktion: Ferdinand Geune. Chefredakteur: Kurt Fischer. — Verantwortliche Redakteure: Für Politik: Hans Alfred Wehner. — Redaktionen: Dr. S. Rauter, Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schmeider. — Sport und Neues aus aller Welt: Hans Müller. — Handelszeitung: Kurt Gherer. Bericht und alles übrige: Franz Krüger. — Anzeigen: Dr. W. G. Edinger.

Radikale Räumung

unserer
WINTER-KONFEKTION
zu unglaublich billigen Preisen!

In unseren bewährten Qualitäten und feinsten Verarbeitung.

Mäntel
Kostüme
Wollkleider
Nachmittagskleider
Gesellschaftskleider

Preisliste I

Preisliste II

Preisliste III

18.- 32.- 48.-

Unter letzteren elegante Modelle und Modellkopfen

Ueberzeugen Sie sich, Sie werden staunen!

GEBRÜDER WIRTH

Das führende Haus der Moden
MANNHEIM

Heidelbergerstraße 6, 7

6, 7 Heidelbergerstraße

Vermischtes

Wer schnell erfolgreich offene Beine (Kraupfadern) Angebots unt. K W 68 an die Geschäfts. 8217

Pianos billigst bei Schwab & Co. Seckelstr. 13 II. E. 85610

Schrankfertige halbtrockene getrocknete Pfund-Wäsche von 6m110 15 Pfg. an Groß-Wäscherei Peter Gr. Merzelsstr. 41 Tel. 22 278 Prospekt gratis.

Inventur-Ausverkauf Pariser- u. Deutsche Teppiche Brücken- u. Diwanddecken reduzierte Preise Teppich-Haus BRYM Elisabethstraße 1 am Friedrichsplatz.

Todesanzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Frau
Anna Schmitz
 geb. Hub
 am 15. Januar 1927, wohlverschen mit dem hl. Sterbesakramenten nach längerem Krankenlager zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
 Mannheim, den 16. Januar 1927.
 L. G. 14
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Montag, den 17. Januar, mittags 1½ Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Amtliche Bekanntmachungen

Endgültige Veranlagung der Grund- und Gewerbesteuer 1925.

Die Veranlagungen zur Grund- und Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1925 sind in den Fällen, in denen es sich lediglich um Gewerbesteuer oder um diese neben Grundsteuer handelt, zunächst nur vorläufig vorgenommen und die Steuerbescheide sind als vorläufige bezeichnet worden. Inwiefern sind die endgültigen Veranlagungen durchgeführt worden. In den Fällen in denen die endgültige Veranlagung von der vorläufigen abweicht, haben die Beteiligten neue endgültige Steuerbescheide erhalten. In den Fällen jedoch, in denen die endgültige Veranlagung mit der vorläufigen übereinstimmt, werden keine neuen Bescheide ausgestellt. Die vorläufigen Steuerbescheide gelten in diesen Fällen mit Wirkung vom 1. 1. 1927 ab als endgültige Steuerbescheide. Von diesem Zeitpunkt ab läuft die Frist für die Geltendmachung der dem Steuerpflichtigen anstehenden, in den Steuerbescheiden näher bezeichneten Rechtsmittel.

Mannheim, den 15. Januar 1927.
Finanzamt Mannheim-Stadt nach Referat.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Die Geschäftsräume der städt. Grundvermessung werden in der Zeit vom 20. bis 29. Januar 1927 nach N. 2, 3. Erdgeschoss, rechts, verlegt. Die Geschäftsräume bleiben während dieser Zeit geschlossen.
 Mannheim, den 4. Januar 1927.
 Der Oberbürgermeister.

Verheirathung.

In unserem Verheirathungstempel — O 5, 1. Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet am
 Mittwoch, den 19. Januar 1927, nachm. 2 Uhr, die öffentliche Verheirathung verheiratheter Männer (Müller, Weigand, Stiel u. dgl.) gegen Vorabgabe d. Eheschließung 2 Uhr. Mitbringungen von Kindern nicht gestattet.
 Städt. Rathaus.

Vom Montag, den 17. Januar 1927 ab bis auf weiteres verkehren die Personenzüge nach Karlsruhe und Mannheim von der Friedrichstraße über Paradeplatz, Strub, Markt-Tatterhof (ausst. über Ring). Dieselben Züge nehmen die Güterwagen ab Güterstraße 12.10 und 12.20 Uhr nach dem Hauptbahnhof Mannheim.

Montag, Dienstag, Mittwoch
 im Parterre zum Ausschauen auf Extratischen:



Die in letzter Zeit und während des
Inventur-Ausverkaufes angesammelten Reste
 gelangen jetzt ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert enorm billig zum Verkauf.
Der Einkauf ist unbedingt lohnend!

Mittwoch, den 19. Januar: Schluß des Inventur-Ausverkaufes
 Die Preise sind teils nochmals reduziert.

Schmoller
 Mannheim Paradeplatz

Drucksachen Ind. s. r. e.
 Druckeri Dr. Hans. G. m. b. H., E. G. 2

Verkäufe

Wegen Todesfall ist in der Offenstraße ein kleineres
 0218

Wohnhaus

m. groß. Gartenhof. zu verkaufen. Wohnung u. 2 Bim., Küche u. Nebenraum kann freigegeben werden. Angebote mit K. X. 60 an die Geschäftsstelle. 0221

Ein Opel-Lastwagen

4½ T., m. Anhänger, angetrieben, m. Besch. Licht, in sehr gut. Zust. Führer u. Anh.-Zug vorhanden, sehr preisw. zu verkaufen. Angeb. unter L. J. 60 an die Geschäftsstelle. 0221

2 Tonner Schnell-Lastwagen

vorzüglich im Stande, u. Cool-Fierwerkzeug. Umstellung preiswert abzugeben. 187 G. Wenzel, Heidelberg. Telefon 1989.

Radio

8 Röhren, mit Sonten u. Röhren, 2 V. Kopfhörer, Komp. für nur 70,- zu verkaufen. Welt. Weg. u. U. 2 85 an die Geschäftsstelle. 0227

Unterricht

Geprüfte Lehrerin erteilt gründlichen **Nachhilfe-Unterricht** in allen Fächern sowie engl. u. franz. Konversation. 2155. Friedrichstraße 28, ort.

Einzel-Unterricht

L. Maschinenschreiben und Stenographie Gründliche Ausbildung. Maßiger Preis. 62 **Frau Joss, E. 3, 18**

Wer erteilt Privat-Unterricht

in englischer, franz. u. spanischer Sprache. Fortschrittslehre. Welt. Angebote mit O. F. 63 an die Geschäftsstelle. 0208

Neue Mannheimer Zeitung
 Mannheimer General-Anzeiger

Geschäfts- u. Annahmestellen für Inserate und Bezug
Hauptgeschäftsstelle E 6, 2
Hauptnebenstelle R 1, 4/B
 Bassoermannhaus

Geschäftsnebenstellen
KeiKarstadt: Waldhofstr. 6
Schwetzingenstadt: Schwetzingenstr. 19/20
Lindenhof: Meerfeldstr. 11

Die Zustellung unseres Blattes an die Bezahler dieser Stadtteile erfolgt von den einzelnen Geschäftsnebenstellen aus

Annahmestellen

| | | | |
|---------------|------------------|--------------------|------------------|
| Jungbusch | Jungbuschstr. 33 | Seckenheim | Luisenstr. 1 |
| Parkring | Parkring 1a | Hockenheim | Unt Hauptstr. 11 |
| Neckarau | Friedrichstr. 4 | Ludwigsafen a. Rh. | Bismarckstr. 102 |
| Rheinauhausen | Neuhofstr. 25 | Lödenburg | Marktplatz |
| Feudenheim | Hauptstr. 23/25 | Weinheim | Hauptstr. 73 |
| Käfertal | beim Rathaus | Schwetzingen | Mannheimerstr. 4 |
| Waldhof | Oppauerstr. 6 | Lampertheim | Käferstr. 19 |
| Heidelberg | Hauptstr. 67, 1 | Viertheim | Rathausstr. 16 |
| Sandhofen | Schönauerstr. 19 | Rheingönheim | Bismarckstr. 6 |

Geschäftszeit:
 Hauptgeschäftsstelle E 6, 2: Von vormittags 7½ Uhr durchgehend bis abends 6 Uhr
 Hauptnebenstelle R 1, 4/B (Bassoermannhaus): Von vormittags 8 bis 1½ Uhr nachmittags 2 bis 6 Uhr
 Geschäftsneben- und Annahmestellen: Vormittags 3 bis 12 Uhr nachmittags 2 bis 6 Uhr

Mannheim's Stoff-Etage
 größte Stoff-Etage
Samson & Co.
 D 1, 1 Verkauf u r D 1, 1 Aufgang durch den Hausflur D 1, 1
 1 Treppe hoch

Alle Herren-Stoffe
 verkaufen wir während unseres
Inventur-Ausverkaufes
 ohne Rücksicht auf den früheren Wert
zu ganz billigen Serien-Preisen

| | | | |
|---------|----------|-----------|----------|
| erie I | Serie II | Serie III | Serie IV |
| 150 Mk. | 250 Mk. | 350 Mk. | 450 Mk. |

Unsere erstklassigen Maß-Qualitäten Herrenstoffe in den neuesten Mustern verkaufen wir
Auffallend billig
 zu 3 Einheits-Preisen

| | | |
|---------|----------|-----------|
| Serie I | Serie II | Serie III |
| 950 Mk. | 1250 Mk. | 1450 Mk. |

Benützen Sie diesen billigen Einkauf

National-Theater Mannheim.

Montag, den 17. Januar 1927
Vorstellung Nr. 152, Miets D Nr. 19
Prinzessin Ruschewind
Ein Schelmensmärchen in 6 Akten von F. Schiller

Bleicher's Konservatorium der Musik

Die Deutsche Musik im Zeitalter von Sturm und Drang
1. Vortrag von Herrn Dr. H. J. Moser, Prof. d. Musikwissenschaft der Universität Heidelberg.

APOLLO

8 Uhr Heute und folgende 8 Uhr
Tags abendlich
die große Revue-Operette
No, No, Nanette
Hauptrollen: Irene von Palasty, Ferry Sikla, Herm. Blas, Sell Hermann, Traute Thies, Gustav Wilan.

Hospiz-Restaurant.

Freiwertiges Mittag- und Abendbrot
von 80 Pfg. an bis 1.60 RM.
Besondere Nummer v. 2.00 RM. an u. Frühstück.
Direktor H. Schmidt. 2113

Abendkurs

Anmeldungen
für Anfänger (Volkschulvorbildung)
zu Secunda- und Prima-Pflichtungen
täglich 11-12 u. 5-6 Uhr. 827
Siebenkl. Privat-Realtschule Schwarz
Institut für Sexta-Oberprima
M 3, 10, geg. alter Drag-Kaserne

Offene Stellen

Für Mannheim und Ludwigshafen mit
näherer Umgegend
464
jüngerer Reisender
zum Verkauf v. Markenartikeln gegen Sturm
und Provision von echter Firma für sofort
einsatz.

Offene Stellen

Für Mannheim und Ludwigshafen mit
näherer Umgegend
464
Spezialvertreter
für die Lerpapier-Steinschreibmaschine gesucht.
Nur schriftliche Angebote erbeten.
404
Otto Zickendraht, O 7, 5.

Offene Stellen

Für die Lerpapier-Steinschreibmaschine gesucht.
Nur schriftliche Angebote erbeten.
404
Otto Zickendraht, O 7, 5.

ALHAMBRA

Heute
unwiderruflich
letzte
Aufführungen
2.30, 4.15, 6.10 u. 8.30-10.30 Uhr



Unsere
Emden

Ein neuer Tanzkurs
für moderne Tänze beginnt Mittwoch,
den 19. Jan. abds. 8 1/2 Uhr in meinem
Privatssaal L. 10. 19. Anmeldung von
Damen und Herren erbeten. 299
Tanzschule Hans Guff
L. 10. 10 Tel. 24765

Reit- und Fahrschule
Mannheim-Sandhofen

In der Reitbahn bei der ehem.
Aufschifferkaserne ist wieder
eröffnet. Reitlehrer und Reiter-
pferde stehen von 7 Uhr früh
bis 8 Uhr abends zur Ver-
fügung. Näheres durch
W. A. Braun, Sandhofen
Eberhardstr. 28, Fernspr. Nr. 91 K. Sandhofen

Kisten und Kistenteile

Liefern in laudbarer Ausführung prompt
Mannheimer Kistenfabrik und Holzhandels-
gesellschaft m. b. H., Mannheim-Neckarau,
Hiltzstr. 40-44. - Telefon 22058.
2914

Von best. Herrn, härtere Natur,
sind einige getragen, aber noch sehr
gut erhaltene Sachen
darunter Winteranzüge, dunkle
Felle, a. Seide gefüttert (fast neu),
ein Gehrad für älteren Herrn (fast
neu), eine dreifache Jacke mit gestr.
Wolle, ein bis zweimal getragen,
Hüte, Strümpfe, Halstücher,
Unterwäsche usw. billig
abzugeben. Angelegen von 8 Uhr
nachmittags ab. 1971

Herba-Seife
Der Antiseptikum Dr. med. G. in W. hat aus
Obermeyer's
Wahlheim
bei Wetzlar und erfindet hat auch die Seife
erfunden. Der Dr. G. - 85, N. 4, verfährt Nr. 1. -
Der Nachdruck ist Herba-Grüne beiseit,
k. entl. Sie hat, in allen Apoth. - Grog. u. Vertrieh.

Ab heute Montag
Wilhelm Dieterle



Der Pfarrer
von Kirchfeld

Volksdrama in 8 Akten
von Ludwig Anzengruber
Die Hauptdarsteller:
Frau Swoboda
Anton Amen
Robert Mahr
G. A. Sommer
S279

So urteilt die Presse:

„Deutsche Zeitung“
Berlin
Dieser Film
ist ein Erfolg...
Ein schöner Film,
wahrhaftig seiner
Idee, optisch wirk-
ungsvoll erfüllt.
Ueberall großen
Bauern, grüßt die
Natur, pocht d. Herz
des freien Landes,
der freien Menschen

Sid als Rennfahrer
Naturfilm und Trianon-Woche

Groteske in 2 Akten
Anfang 4.30, 6.30, 8.20 Uhr
Palast-Theater

Der schlechteste Herd u. Gasherdd

wird wie neu hergerichtet, Giraffe für Brennen und Backen,
erner alle Ölreparaturen, so wie schzen, putzen u. ausmauern.
J 7, 11 KREBS & KUNKEL TEL. 28219
Herd Schlosserei - Ofensetzerei - Spenglerei - Installation.

Offene Stellen

Mehltreisende
zur Mitnahme eines Ia Backhilfsmittels
gesucht.
Angebots unter A J 158 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes. 508

Gesucht
Monteure

für Hochspannungs-Schaltanlagen für
In- und Ausland. Es kommen nur selbst-
ständige Monteure, die mit der Montage
von Hochspannungs-Apparaten
und speziell auch mit Verlegen von
Molleitungen vertraut sind, in Frage.
Bewerbung v. Installateuren zwecklos.
Brown, Boveri & Co., A.-G.
Mannheim-Käfertal 466

Reise-Damen

für Privatverkauf praktischer u. jeder Dame
gern gefasster Reisezeit für dauernd gesucht
Sofortiger hoher Verdienst
teuerer Sponezusucht.
Streblame, an intensives, andauerndes
Arbeiten gewöhnte Damen wollen sich mit
amtl. Ausweis melden, Montag 2-4 Uhr,
Dienstag 10-12 und 2-4 Uhr (Eintons-
fragen ohne Interesse) 1020
Quapis, Hotel Deutscher Hof v. Hauptstr. 368

KRAMP

sorgt für seine Kundschaft
Der große Massenverkauf in Masken-
stoffen bringt KRAMP täglich neue
Kunden. Ohne jede Verpflichtung
werden Alle beraten und sehen die
neuesten Maskenhefte

KRAMP's Inventur-Ausverkauf

bringt Stoffe des täglichen Bedarfs
auffallend billig
Nur gute Qualitäten z. B.:

- Rips reine Wolle, 130 cm breit Mk. 3.75
Rips-Popeline reine Wolle 100 cm breit Mk. 2.85
Popeline reine Wolle, doppeltbreit . Mk. 1.50
Mantelstoffe reine Wolle 140 cm breit Mk. 3.95

Offene Stellen

Tüchtigem Textilfachmann

Gleich ist Gelegenheit geboten in gut eingeführtes
Kaufhaus
mit großem Umsatz, in mittelgroßer Stadt Süddeutsch-
lands als Teilhaber einzutreten.
Es wird nur auf hervorragenden tüchtigen Herrn
mit 30-40 Jahre Einlage reflektiert.
Gell. Angebote erbeten unter N G N 133 an Aln
Hassenslein & Vogler, Nürnberg. 2022

Dame

Existenz.
Angebot unter O R 28
an die Geschäftsstelle.

Stenotypist

perfekt für Stunden
u. halbe Tage gesucht.
Angebot m. Zeugnis-
abschriften erb. unter
O G 58 an d. Geschäfts-
stelle des Bl. 1011

Mädchen

perfekt in feiner Küche
u. besonders in allen
Hausarbeiten, ebenso
gewandtes, freundl.
Zimmermädchen
perfekt im Waschen u.
Schnelken, sowie mit
allen Hausarbeiten ver-
traut. Gell. Angebote
unter Z L 130 an die
Geschäftsstelle. 368

